

Elternbefragung an Grundschulen zum Distanzunterricht 01/02 2021

GEB Fürstenfeldbruck, GEB Olching,
Landkreis FFB

Zusammenfassung

statistische Limitationen

- Ungleiche Verteilung der Endgeräte kann Einfluss auf unsere Befragung gehabt haben
- Der Bildungsstand der teilnehmenden Eltern ist sehr hoch.
- Nicht-Deutschmuttersprachler sind unterrepräsentiert in unserer Befragung

Zusammenfassung

Rahmenbedingungen des
Homeschoolings

- Mindestens jedes 10. Kind der Umfrageteilnehmer*innen hatte kein Endgerät
- Die vollumfängliche Nutzungsabfrage (Endgerät, Bandbreite, Zugangsrechte durch das Kind, Drucker/ Scanner, Fähigkeiten der Nutzung, etc.) ist überwiegend nicht erfolgt.
- Die Rahmenbedingungen des zuhause stattfindenden Distanzunterrichts waren den Eltern überwiegend nicht bekannt.
- Homeschooling-Trainings für Kinder, aber auch für Eltern wären dringend nötig gewesen.

Zusammenfassung

Positives

- Das Engagement der Lehrkräfte für online-gestützten Unterricht ist seit März 2020 erheblich gestiegen.
- Die Erreichbarkeit der Lehrkräfte hat im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen.
- Die Kommunikation hat sich deutlich verbessert.
- Der Umgang mit digitalen Medien ist vor allem bei Kindern und Lehrkräften deutlich besser geworden.
- An den Grundschulen wurde fast flächendeckend den Kindern ein Lernplan zur Verfügung gestellt worden, aus dem das tägliche Pensum der Kinder hervorging.
- Bei der Verteilung der Aufgaben wurde versucht darauf zu achten, dass möglichst alle Kinder ihre Aufgaben bekommen.
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben war genau richtig.
- Der Anteil an digitalen Unterrichtselemente hat sich positiv entwickelt
- Professionalisierte Plattformen haben Notlösungen der Schulen (z.B. Dropbox, Google, Telegram, What'sApp) abgelöst.

Zusammenfassung

Optimierungsmöglichkeiten | Defizite

- Die digitalen Ressourcen in den Elternhäusern innerhalb eines Jahres wurden nicht vollumfänglich abgefragt.
- In der Grundschule wurden Kernfächer nicht sicher zu 100% unterrichtet.
- Annähernd die Hälfte der Aufgaben wurde von den Lehrkräften korrigiert, jedoch mindestens 10% der Kinder erhielten keine Korrektur durch Lehrkräfte.
- Mindestens 10% der Kinder müssen allein arbeiten.
- Etwa die Hälfte der Kinder, die die Notbetreuung besuchen, konnten nicht am Distanzunterricht der eigenen Klasse teilnehmen.
- Kinder aus der Notbetreuung mussten abends mit den Eltern noch Pflichtaufgaben / Hausaufgaben machen.
- Im Grundschulbereich fand der vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus angeordnete gemeinsame, morgendliche Startschuss seltener statt.

Zusammenfassung

Optimierungsmöglichkeiten | Defizite

- Die Belastung für einige Eltern hat sich deutlich erhöht.
- 40% der Grundschulleitern müssen täglich mehr als 3 Stunden Betreuungsaufwand PRO KIND während des Distanzunterrichts leisten – neben ihrem eigenen Beruf.
- Noch immer wird es nicht allen Eltern ermöglicht, Rückfragen zum Distanzunterricht zu stellen.
- Die befragten Eltern können noch nicht erkennen, dass die finanziellen Mittel des Digitalisierungspaktes zu spürbaren Verbesserungen in den Schulen geführt hätten.
- Bei ca. 50% der Kinder vermittelt nicht die Lehrkraft den neuen Lernstoff, sondern die Eltern.
- Kontakt der Kinder untereinander, Klassenzusammenhalt und Motivation der Kinder konnten nicht auf gleichem Niveau aufrecht erhalten werden.

Zusammenfassung

Methodik

- Fragebogen gemeinsam mit anderen GEBs der Städte Bamberg, Bayreuth, Fürstenfeldbruck, Fürth, Kempten, Kulmbach, München, Olching und Würzburg entwickelt
- Datenschutzkonforme Online-Elternbefragung (questback UNIPARK) mit frdl. technischer Unterstützung der Hochschule Aalen
- Befragungszeitraum: 4 Wochen Ende Januar/ Mitte Februar
- Befragung fand in Fürstenfeldbruck, Olching, Landkreis FFB unter Grundschulleitern statt
- Die Einladung zur Teilnahme an der Onlinebefragung wurde vom Gemeinsamen Elternbeirat den Grundschul-Elternbeiräten m. d. B. um Weiterleitung an die Eltern per E-Mail übersandt

DEMOGRAPHISCHE DATEN

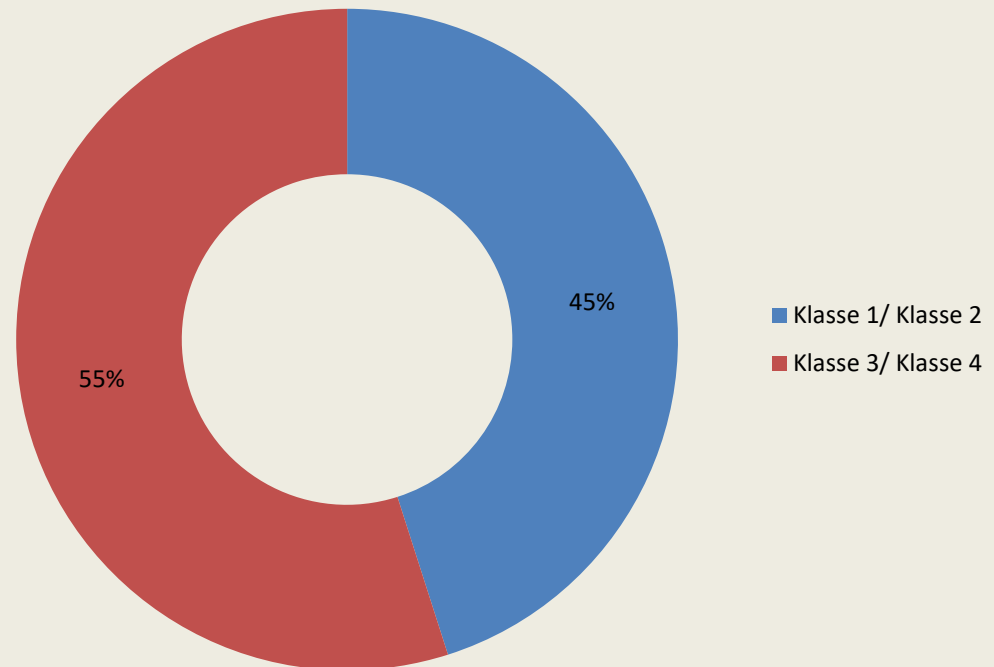
In welcher Stadt geht Ihr Kind zur Grundschule?



- Die 1.115 Teilnehmer haben fast ausschließlich die Standardauswahl „Kreis Fürstenfeldbruck“ gewählt
- Nur einige wenige (19 Eltern) haben eine Gemeinde detaillierter angegeben

In welche Klassenstufe geht Ihr Kind?

Teilnahme der Eltern im Grundschulbereich in etwa gleichverteilt bezüglich Klasse 1/2 und 3/4.

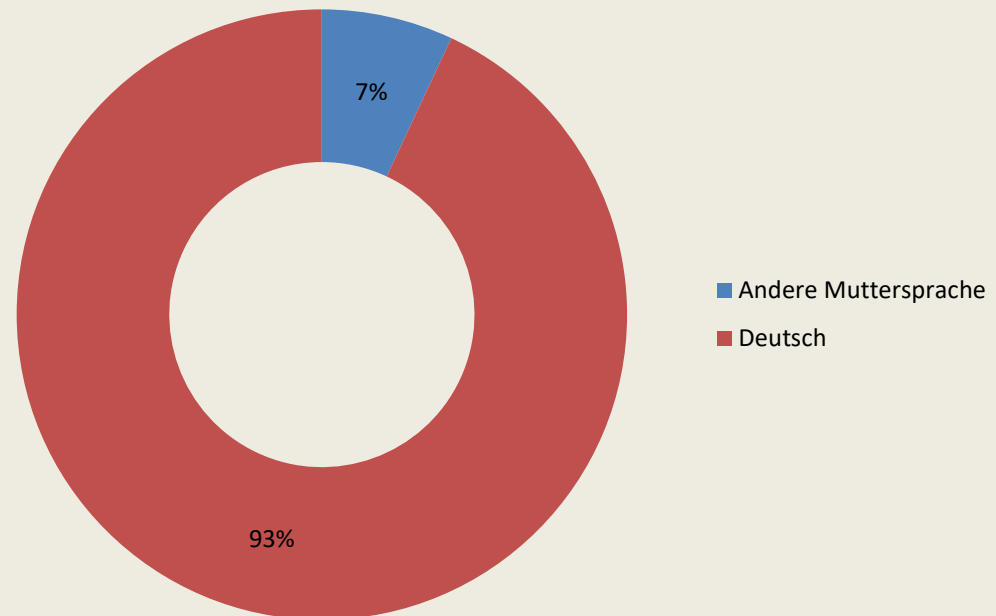


Was ist Ihre Muttersprache?

Migrationsanteil der Teilnehmenden deutlich geringer als in der Gesamtbevölkerung.

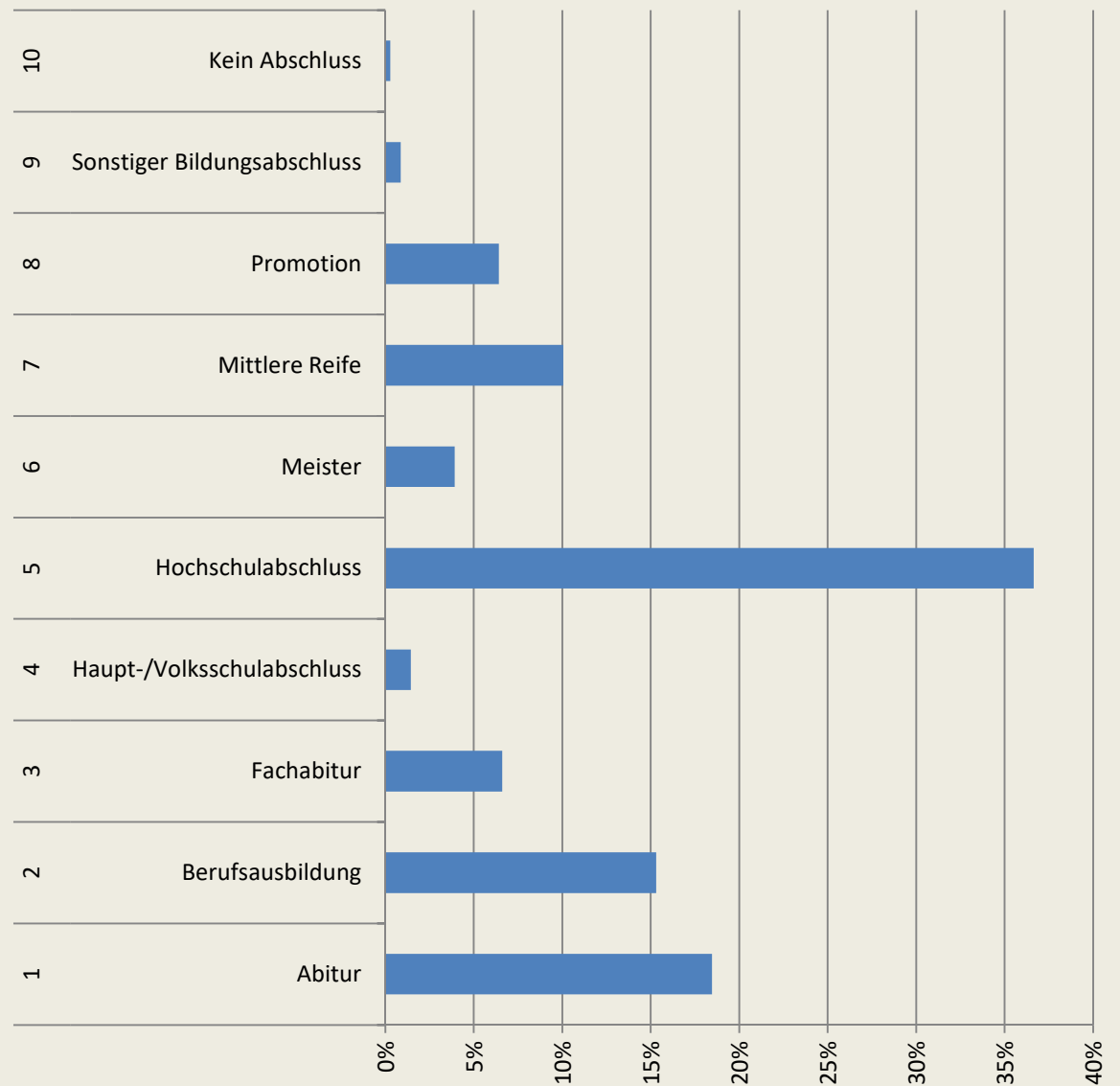
Erschwerte ggfs. eine Sprachbarriere der Eltern die Teilnahme an unserer Umfrage?

Befragungsergebnisse in mit der Muttersprache korrelierenden und kausal zusammenhängenden Aspekten sicher zu positiv.



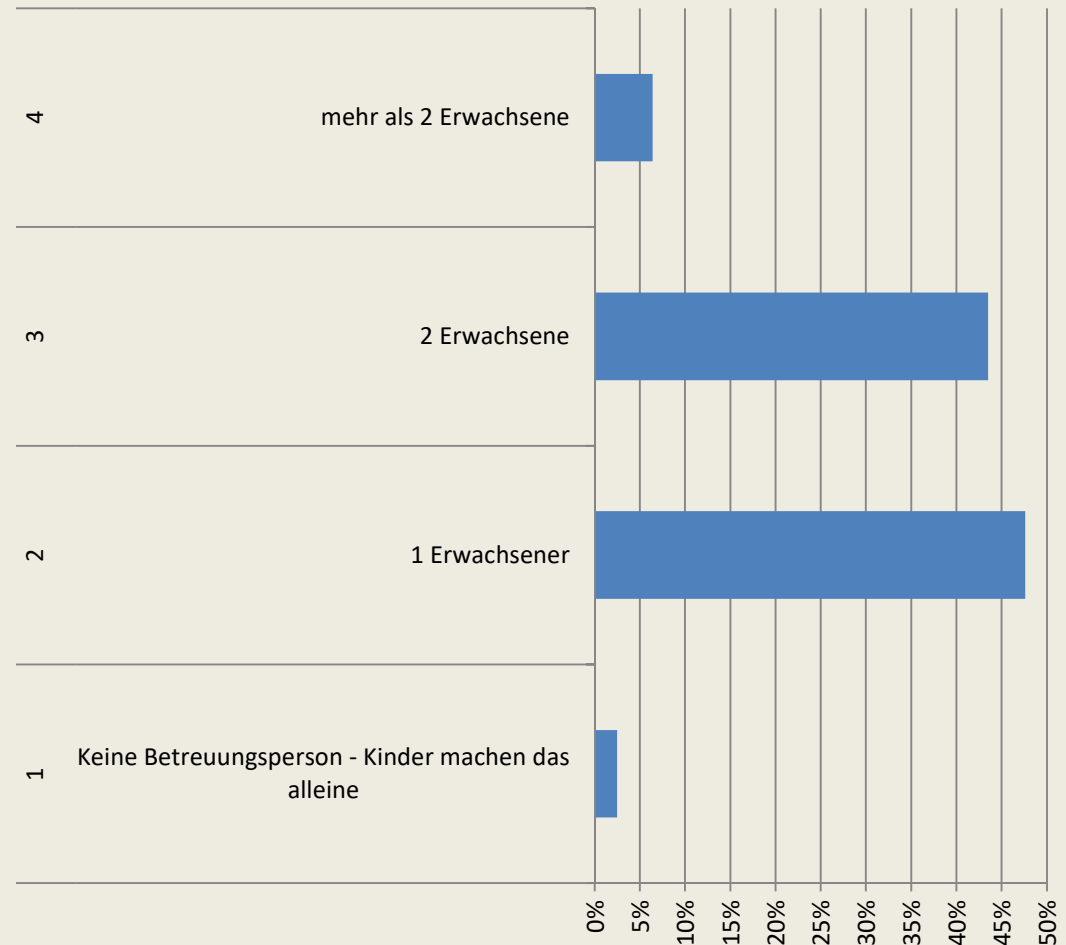
Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

Stichprobe der Studienteilnehmer entspricht nicht dem Bundesdurchschnitt. Eltern mit höherem Bildungsabschluss sind überrepräsentiert.



Wie viele erwachsene Betreuungspersonen teilten sich den Betreuungsaufwand bei den Distanz-Schulaufgaben?

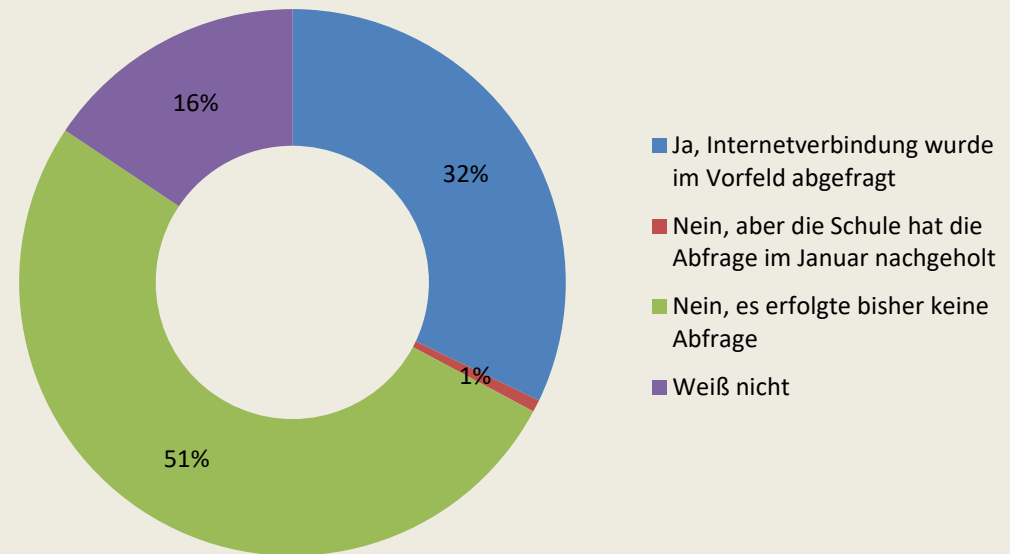
1-2 Erwachsene teilen sich hauptsächlich die Betreuung während des Distanzunterrichts.



VORBEREITUNG DES DISTANZUNTERRICHTS

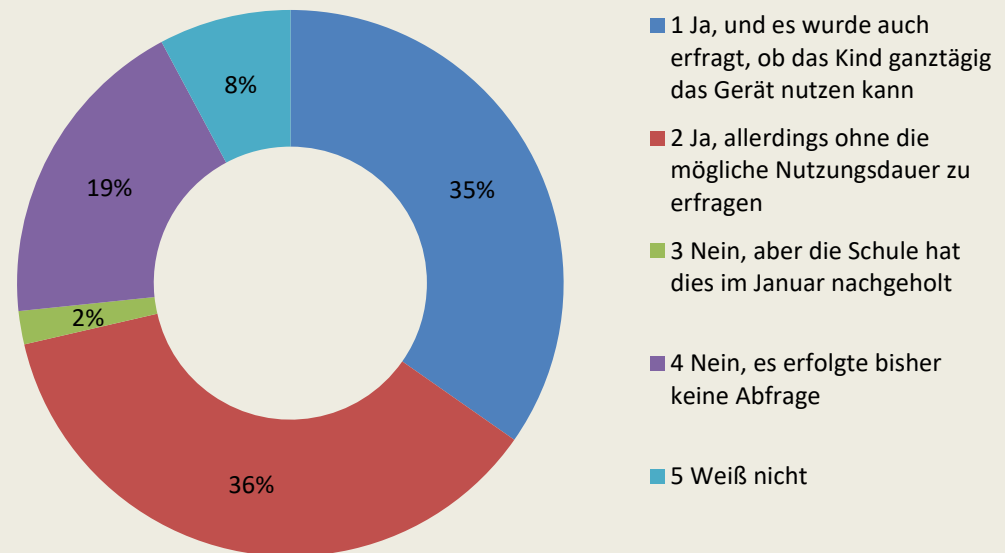
Erfolgte noch im Dezember (oder vorher) eine Abfrage der Verfügbarkeit einer Internetverbindung mit ausreichend Datenvolumen?

Mehr als die Hälfte gar nicht abgefragt.



Erfolgte noch im Dezember (oder vorher) eine Abfrage der Verfügbarkeit von internetfähigen Endgeräten?

Mehr als die Hälfte gar nicht oder ohne Nutzungsdauer abgefragt.



Hätten Sie ein zusätzliches internetfähiges Endgerät (z.B. Tablet) für Ihr Grundschulkind benötigt?

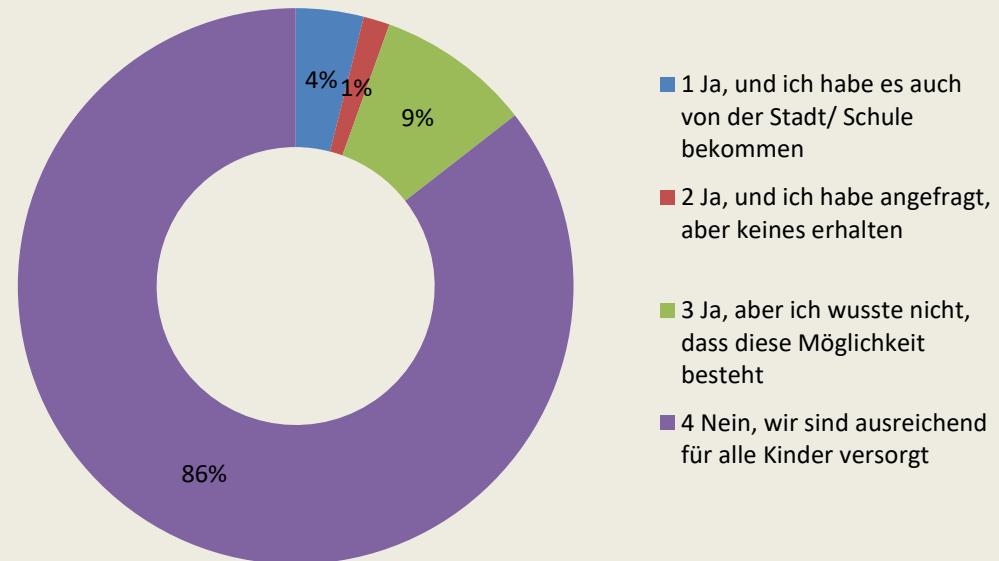
Nach einem Jahr:

Verfügbarkeit von Endgeräten bei den SchülerInnen immer noch nicht sichergestellt.

Jedes zehnte Kind hat kein eigenes Endgerät.

Die Sachaufwandsträger haben immer noch zu wenig Leihgeräte.

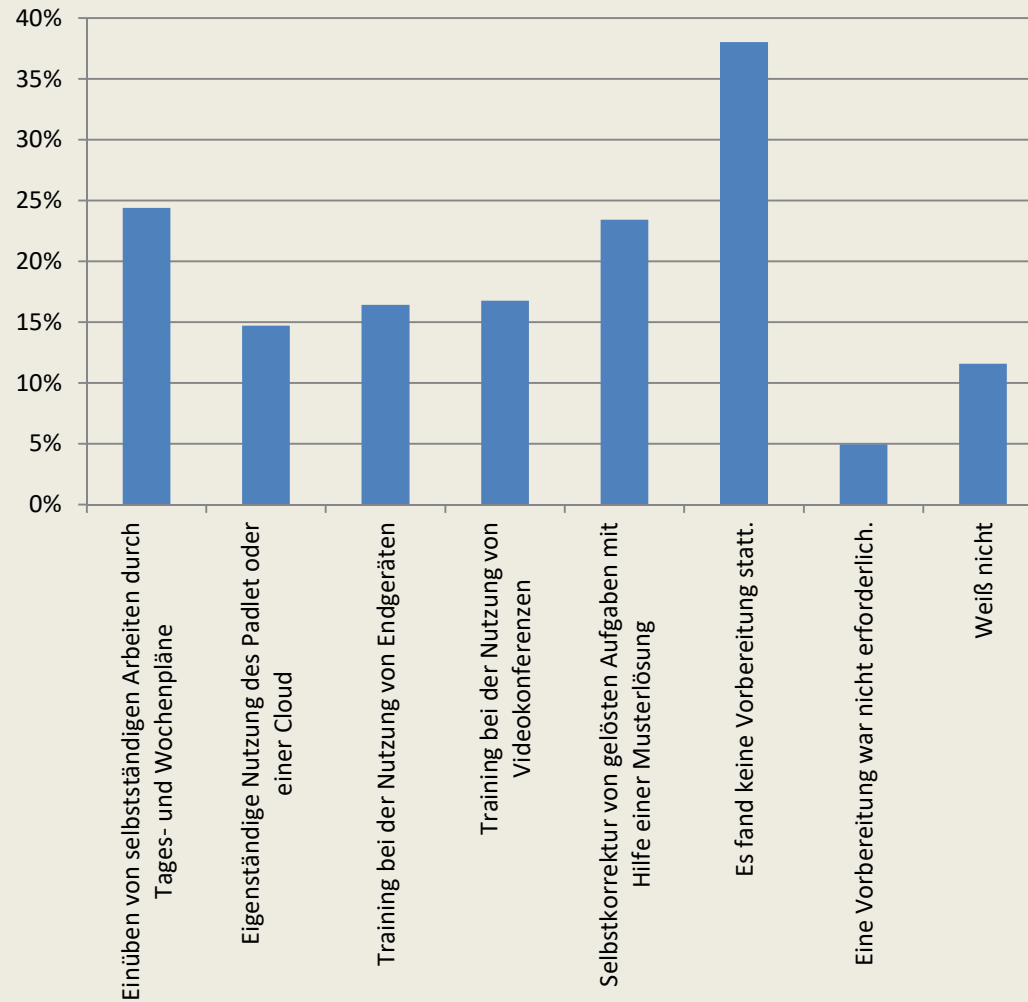
Befürchtung: unsere Daten sind zu positiv, mit Mangel an verfügbaren Endgeräten ist die Teilnahmehürde an der Umfrage als viel größer anzusehen im vgl. zu den Familien mit ausreichend Geräten, s. a. Abschnitt Demoskopie, Bildungsabschluss und Muttersprache



Mehrfachantwort

Aus der Sicht der von uns befragten Eltern erhielt **jedes dritte Kind keine Vorbereitung** auf den Distanzunterricht während des Präsenzunterrichts vorher.

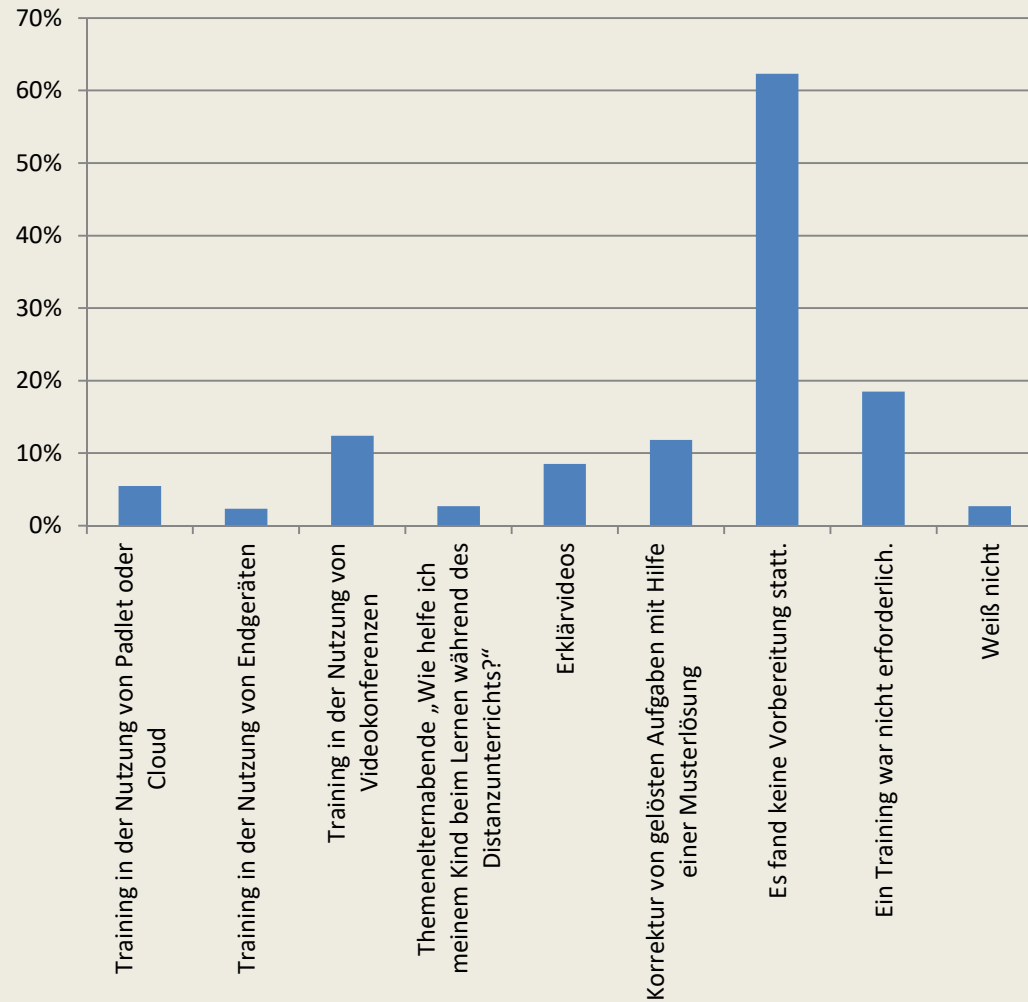
Wie wurden die Kinder in der Schule durch Übungen auf einen etwaigen erneuten Distanzunterricht vorbereitet?



Mehrfachantwort

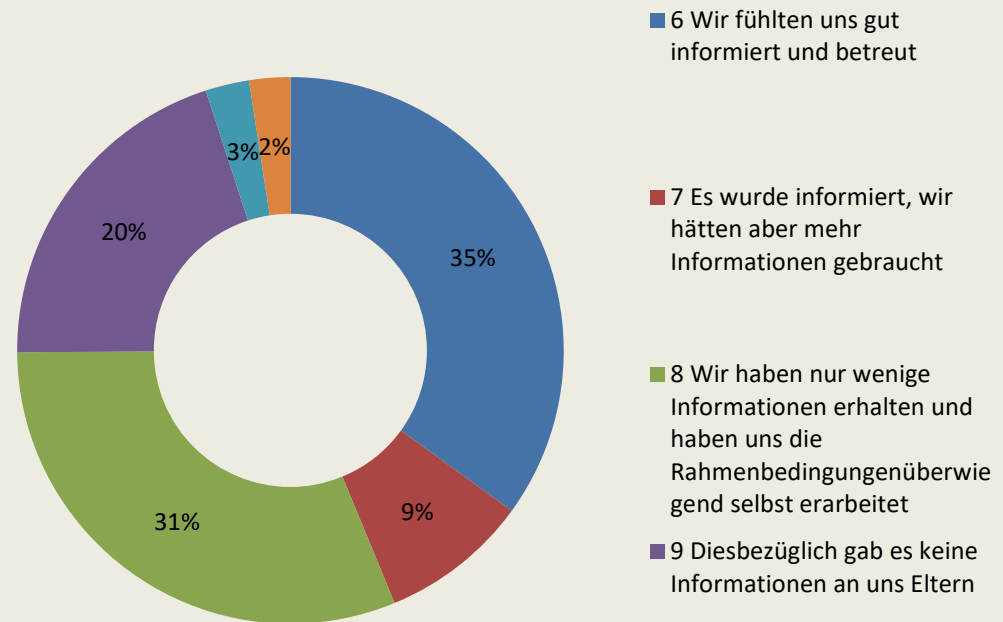
Bei zwei von drei Eltern keine Trainings durchgeführt.
20% der Eltern benötigten aber keine Trainings.

Wie wurden die Eltern durch Trainings auf einen etwaigen erneuten Distanzunterricht vorbereitet?



Haben Sie von Ihrer Schule mit Beginn des Distanzunterrichts erfahren, welche Rahmenbedingungen für den Distanzunterricht Ihres Grundschulkindes optimal sind? (z.B. feste Lernzeiten, Lerntagebuch, Organisation des Arbeitsplatzes, ...)

Nur etwa 1/3 der Eltern fühlte sich gut informiert und betreut.

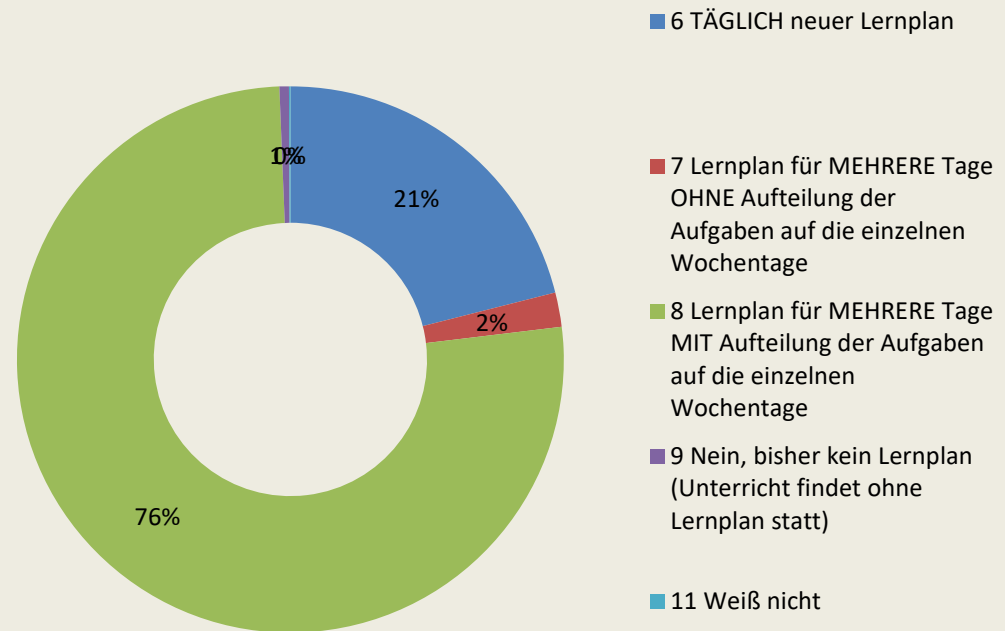


ORGANISATORISCHES

Erhält Ihr Kind einen Lernplan?

An den Grundschulen wurde in drei von vier Fällen den Kindern ein Lernplan zur Verfügung gestellt, aus dem das tägliche Pensum der Kinder hervorging.

Jedes fünfte Kind und seine Eltern erfährt erst morgens, was zu erledigen ist.



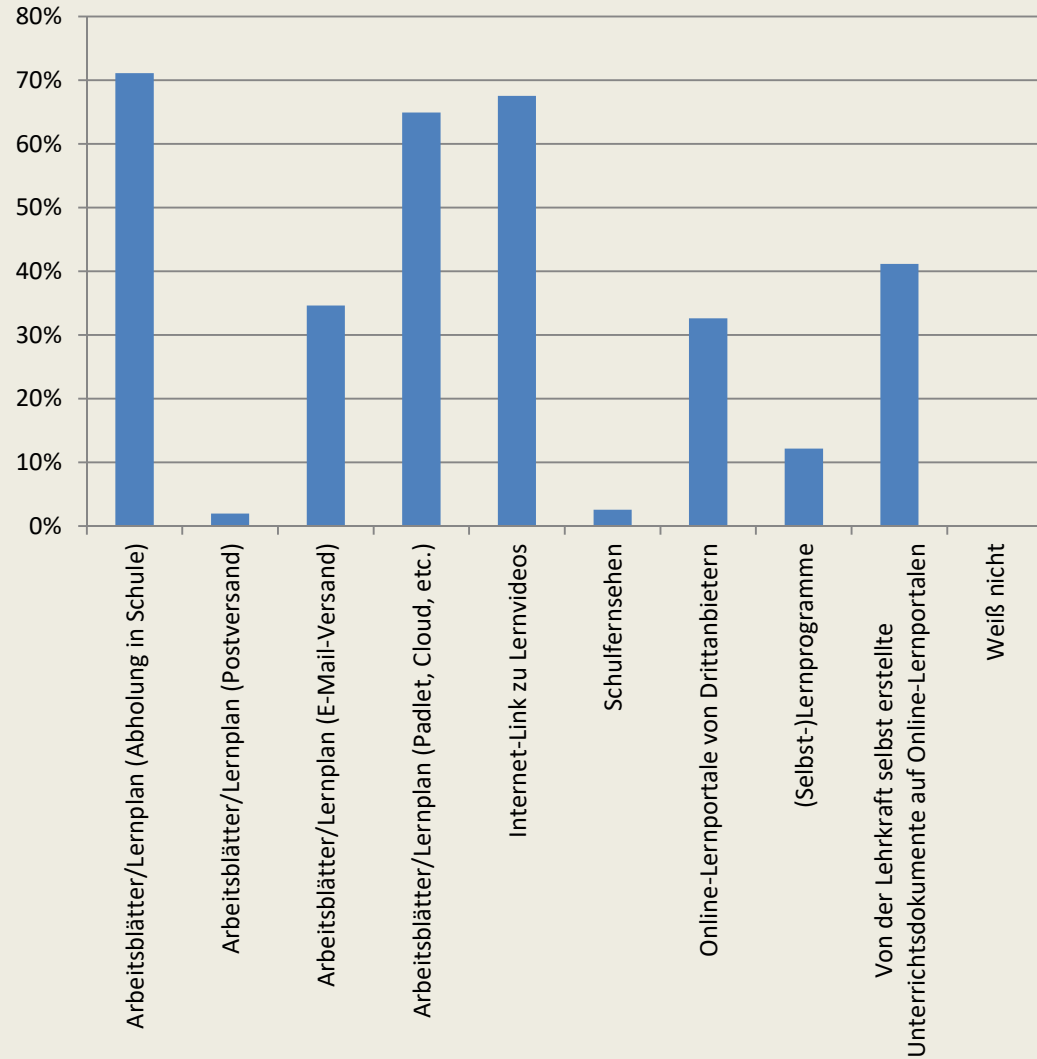
Mehrfachantwort

Die Wege der
Arbeitsauftragsvermittlung sind
vielfältig.

E-Mail-Versand nicht mehr so
bedeutend wie Nutzung von
Cloudlösungen.

40% der Lehrkräfte erstellen selbst
Unterrichtseinheiten auf Online-
Lernportalen.

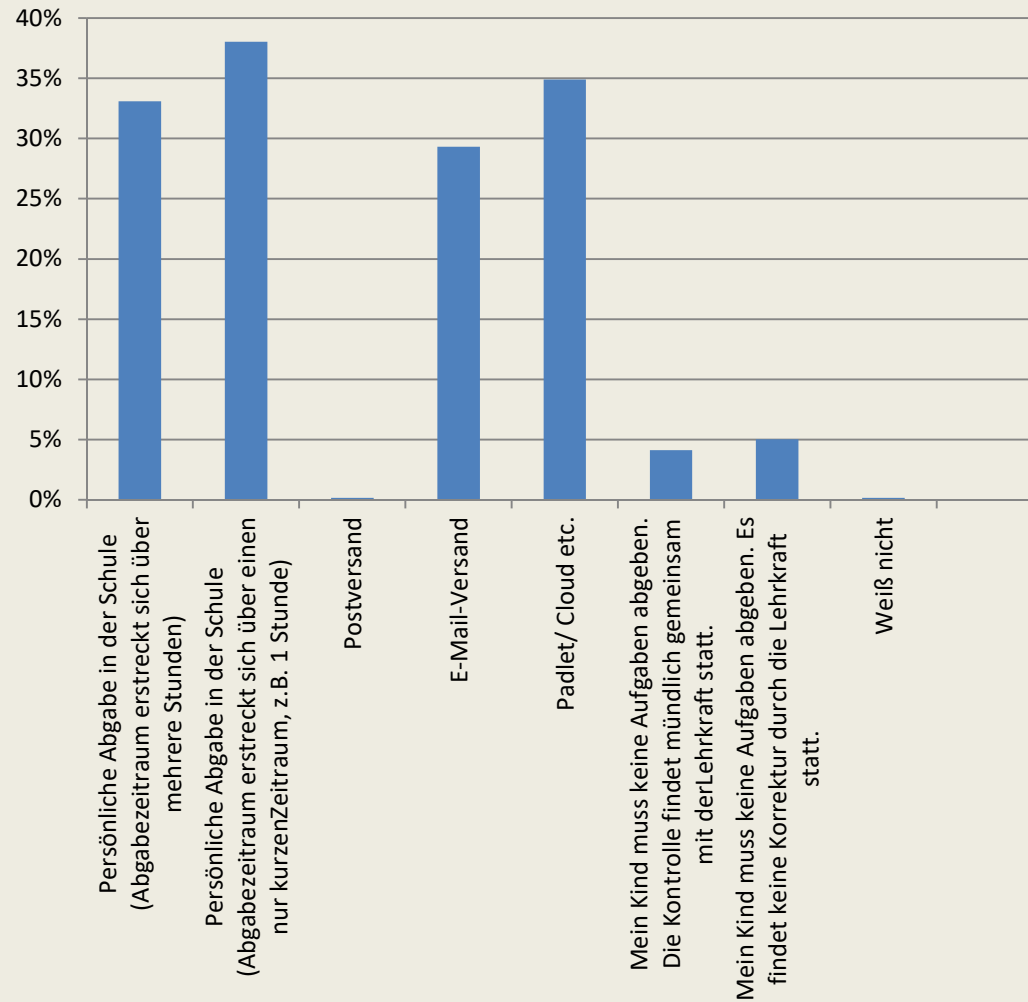
In welcher Form erhält Ihr Grundschulkind die Aufgaben?



Mehrfachantwort

Nach einem Jahr gibt es immer noch SchülerInnen (5%), die keine Kontrolle durch Lehrkräfte erhalten!

In welcher Form gibt Ihr Grundschulkind die bearbeiteten Aufgaben bei der Lehrkraft ab?

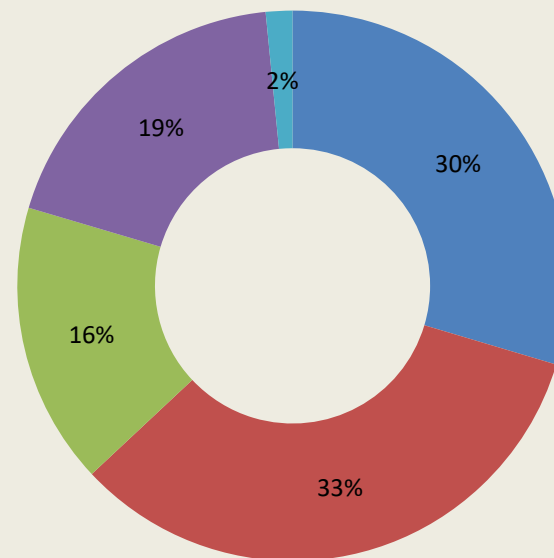


Erhalten Sie für die Aufgaben jeweils Musterlösungen?

46% der Grundschulleitern erhielten gar keine Musterlösung oder mussten einen Teil selbst erarbeiten.

16 % der Familien bekamen zum Befragungszeitraum keine Musterlösung und keine tägliche Rückmeldung

Nur jedes fünfte Kind erhielt täglich Rückmeldung von der Lehrkraft.



■ Ja, es gab Musterlösungen, aber nicht zu allen Aufgaben. Die Eltern mussten einen Teil der Lösungen selbst erarbeiten.

■ Ja, wir haben Musterlösungen zu allen Aufgaben erhalten.

■ Nein, es gab keine Musterlösungen und auch keine tägliche Rückmeldung

■ Nein, es gab keine Musterlösungen, war aber auch nicht notwendig. Die Kinder haben täglich Rückmeldung von der Lehrkraft erhalten.

■ Weiß nicht

Mehrfachantwort

Im Grundschulbereich müssen die Eltern entscheidende Korrekturaufgaben übernehmen.

Etwa die Hälfte der Lehrkräfte hat einzelne Aufgaben korrigiert.

Etwa 1/4 der Lehrkräfte korrigierte live mit den Kindern.

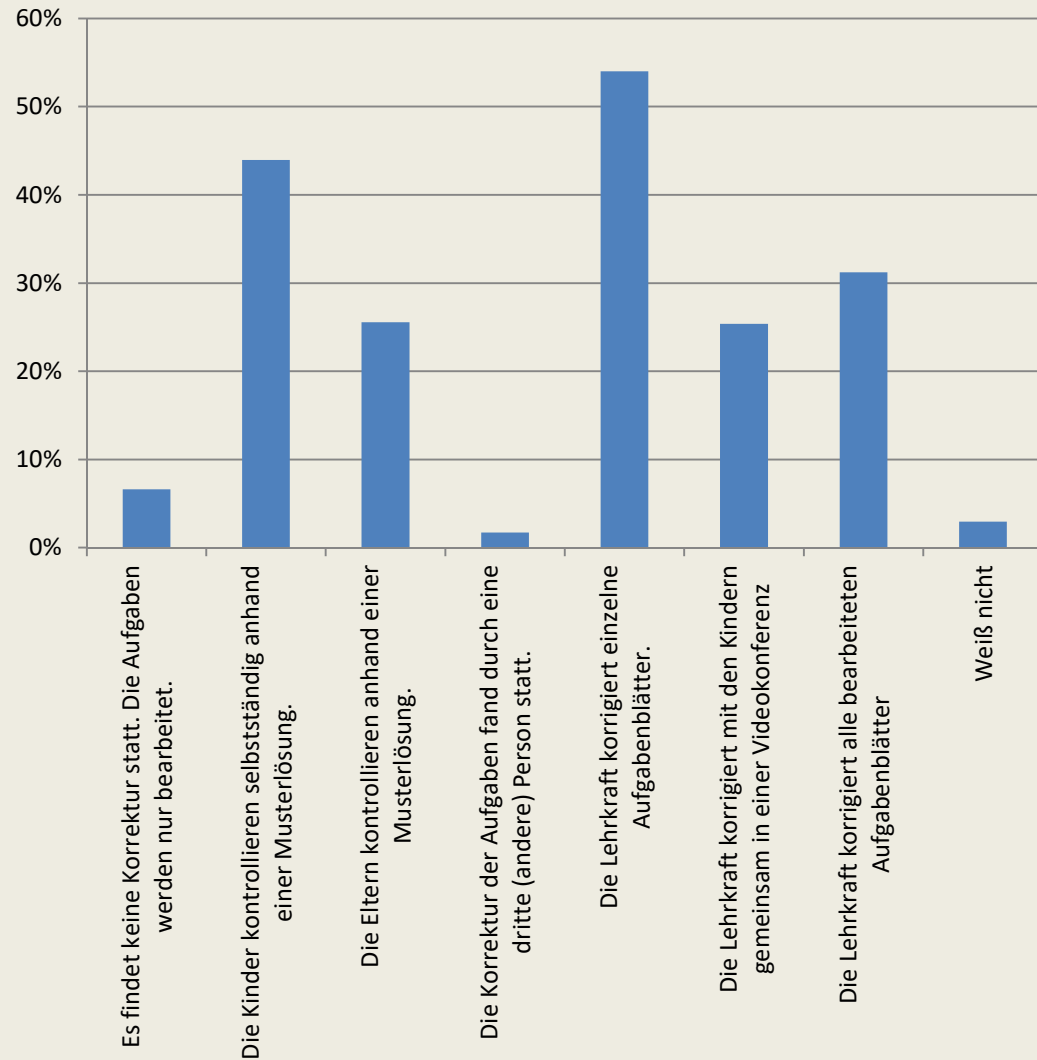
Etwa 1/3 der Lehrkräfte hat alle Aufgaben korrigiert.

Aber:

In 5 % der Fälle haben die Kinder überhaupt keine Kontrolle erhalten.

>20 % der Eltern geben an, noch immer Korrekturaufgaben übernehmen zu müssen.

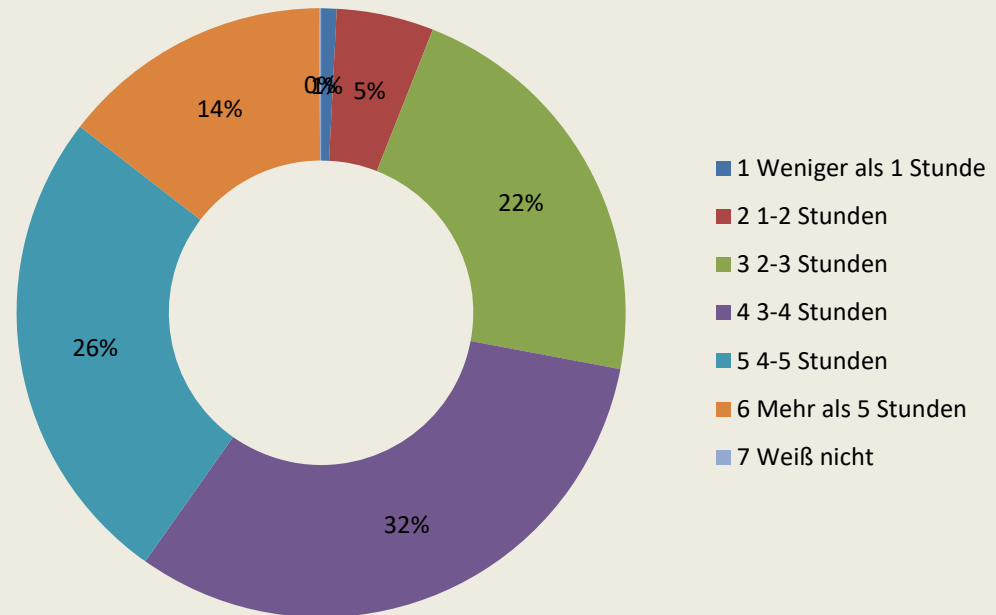
Wie werden die Schulaufgaben während der aktuellen Schulschließung korrigiert?



Wie lange ist Ihr Kind pro Tag (durchschnittlich) mit der Bearbeitung der Distanzunterrichts-Aufgaben beschäftigt (inklusive Videokonferenzen, Telefonate, etc.)?

Eher 2-5 Stunden Arbeitsdauer

Bei den Extremen sollte geprüft werden, woran das sehr schnelle bzw. sehr langsame Arbeiten liegt. Insbesondere diese Kinder sollten leistungsdifferenziert gefördert werden.

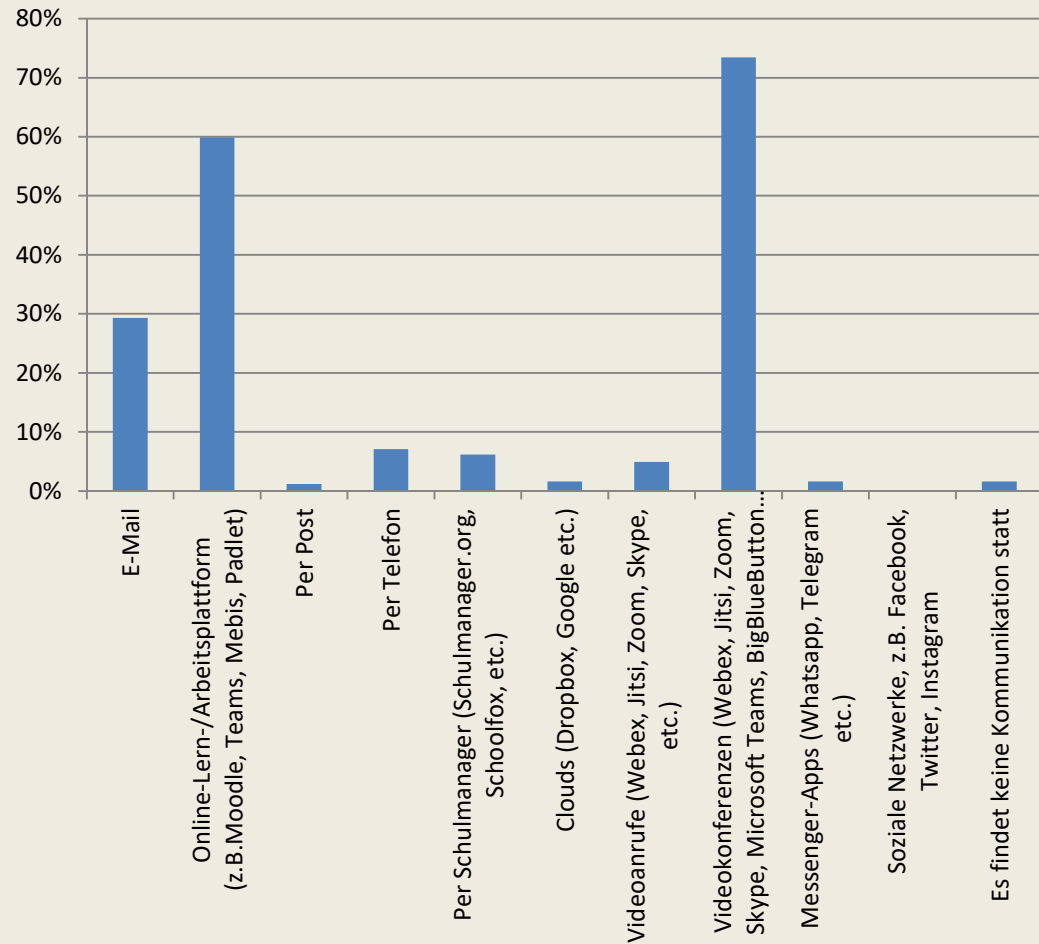


KOMMUNIKATION

Mehrfachantwort

Professionalisierte Plattformen haben Notlösungen der Schulen (z.B. Dropbox, Google, Telegram, What'sApp) abgelöst.

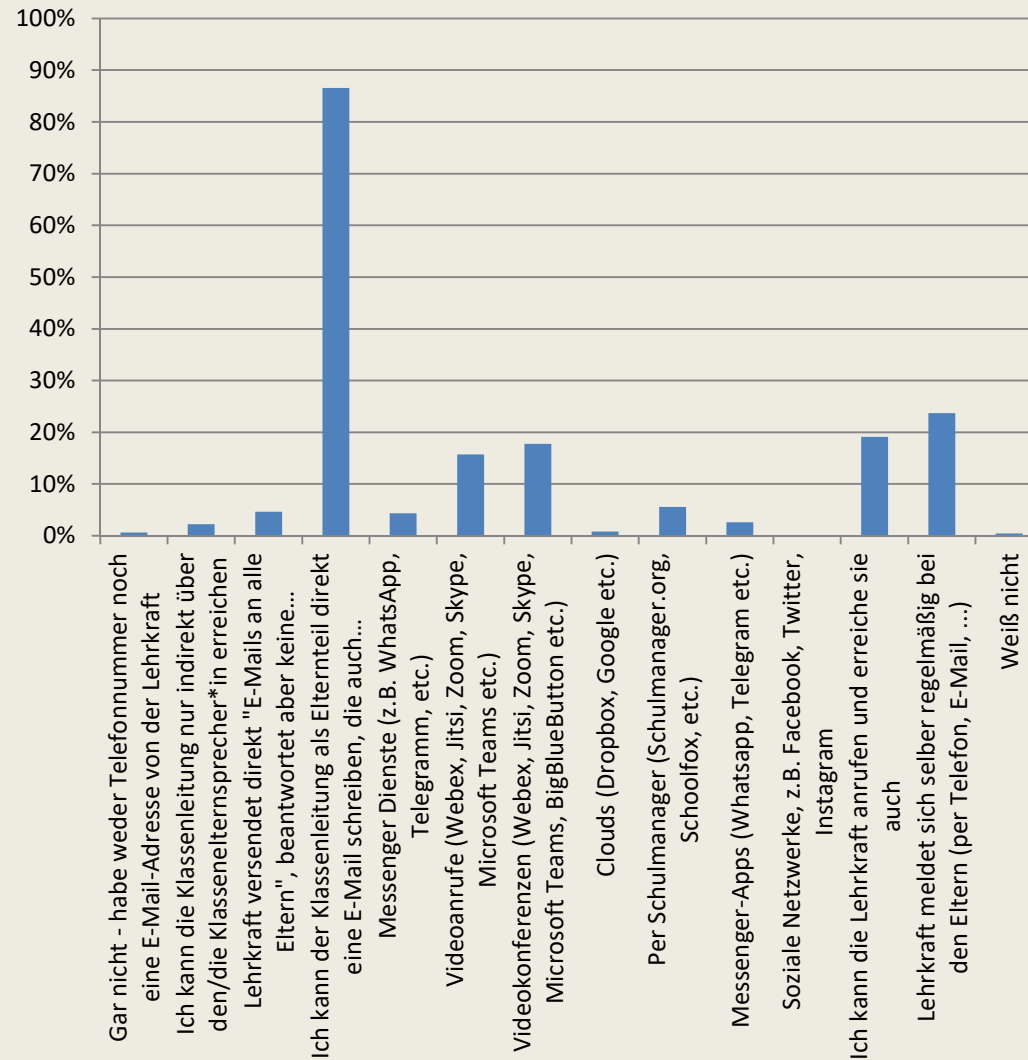
Über welche Kommunikationswege kommuniziert die Lehrkraft mit Ihrem Grundschulkind ÜBERWIEGEND während derSchulschließung?



Mehrfachantwort

- > 70% mittels E-Mail
- > 20% der Lehrkräfte melden sich selbst regelmäßig!

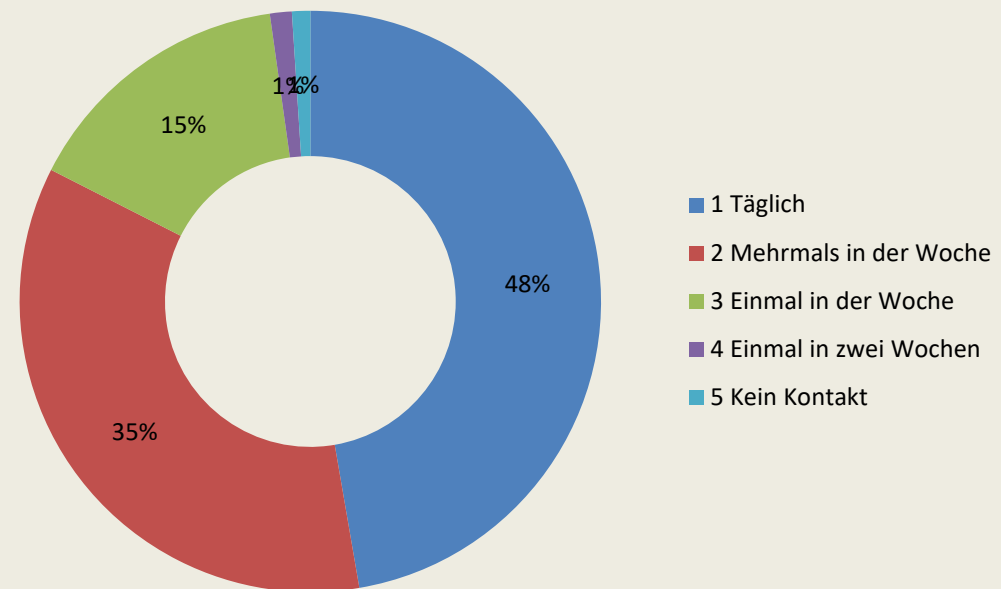
Wie stehen Sie als Elternteil im Kontakt mit der Lehrkraft?



Wie häufig hat Ihr Grundschulkind im Durchschnitt verbalen und interaktiven Kontakt (Telefon/Video) mit der Lehrkraft während des Distanzunterrichts?

Mehrmals in der Woche oder täglicher verbaler Kontakt: 83%

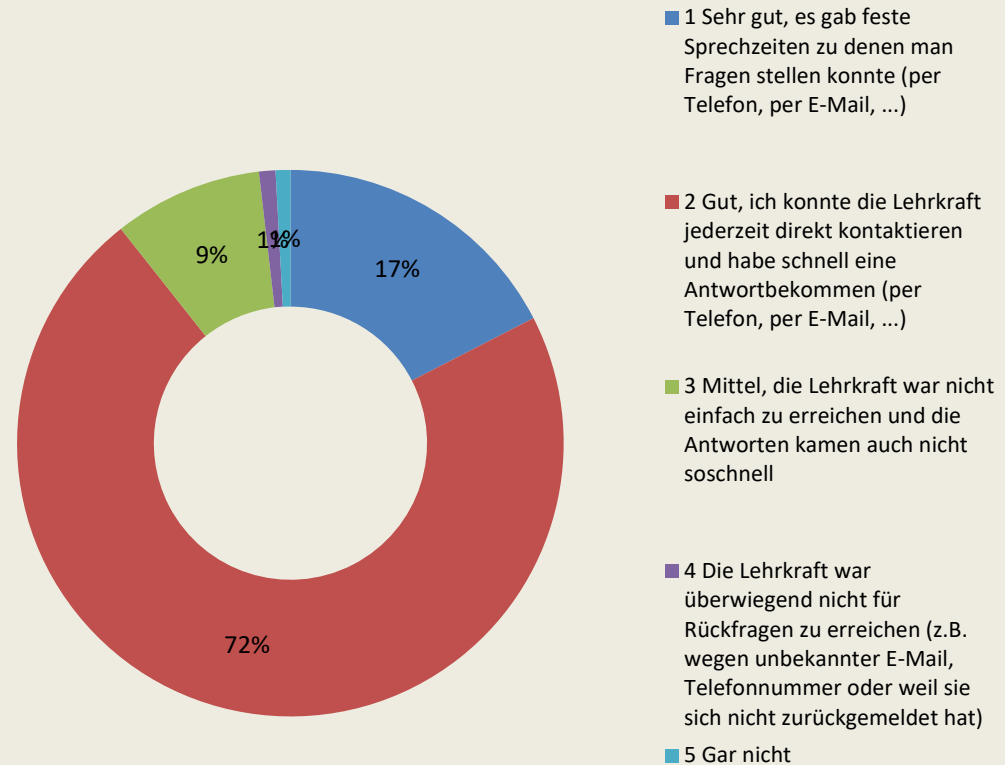
Unzureichender Kontakt: 17%



Wie konnten Sie als Grundschulleitern die Lehrkraft direkt bei Rückfragen zum Distanzunterricht erreichen?

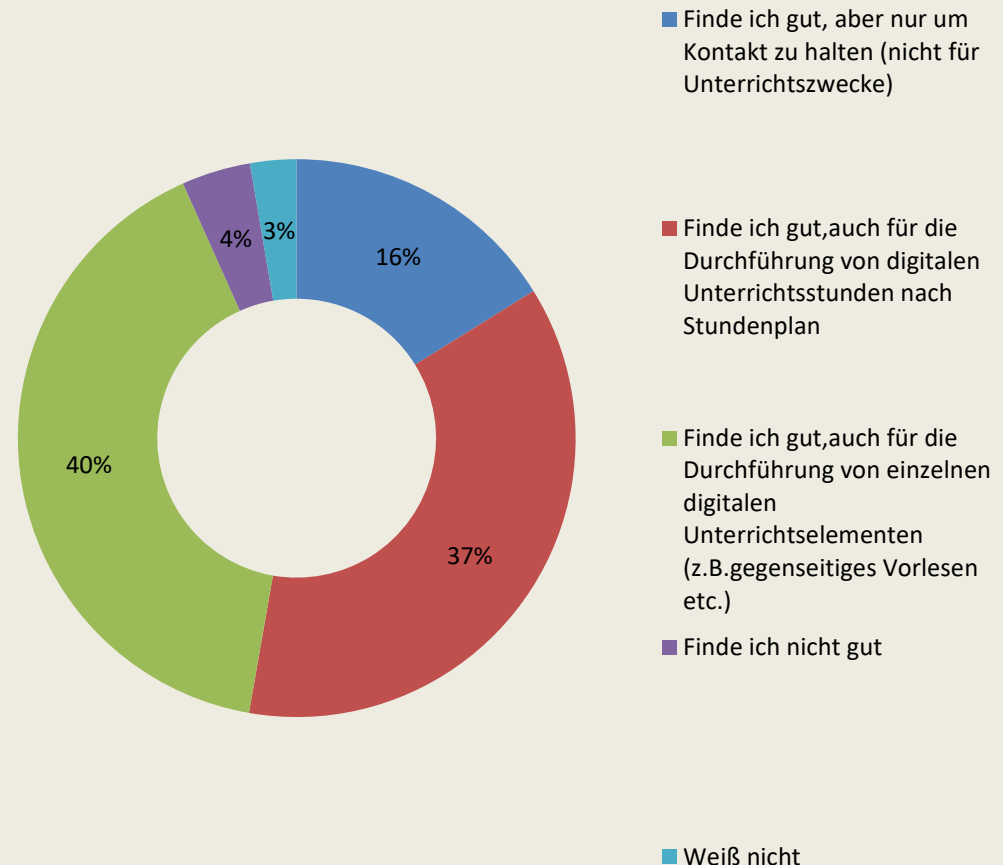
Die Erreichbarkeit der Lehrkräfte war überwiegend sehr gut bis gut.

Aber: noch immer gibt es Lehrkräfte, die nicht für Rückfragen erreichbar sind.



Wie beurteilen Sie den Einsatz von Online-Portalen und Videotelefonaten zwischen Lehrkraft und Grundschulern?

Etwa 3/4 der Eltern wünschen sich digitale Unterrichtsbausteine, wie z. B. einzelne Elemente oder sogar ganze Schulstunden, für ihre Kinder.

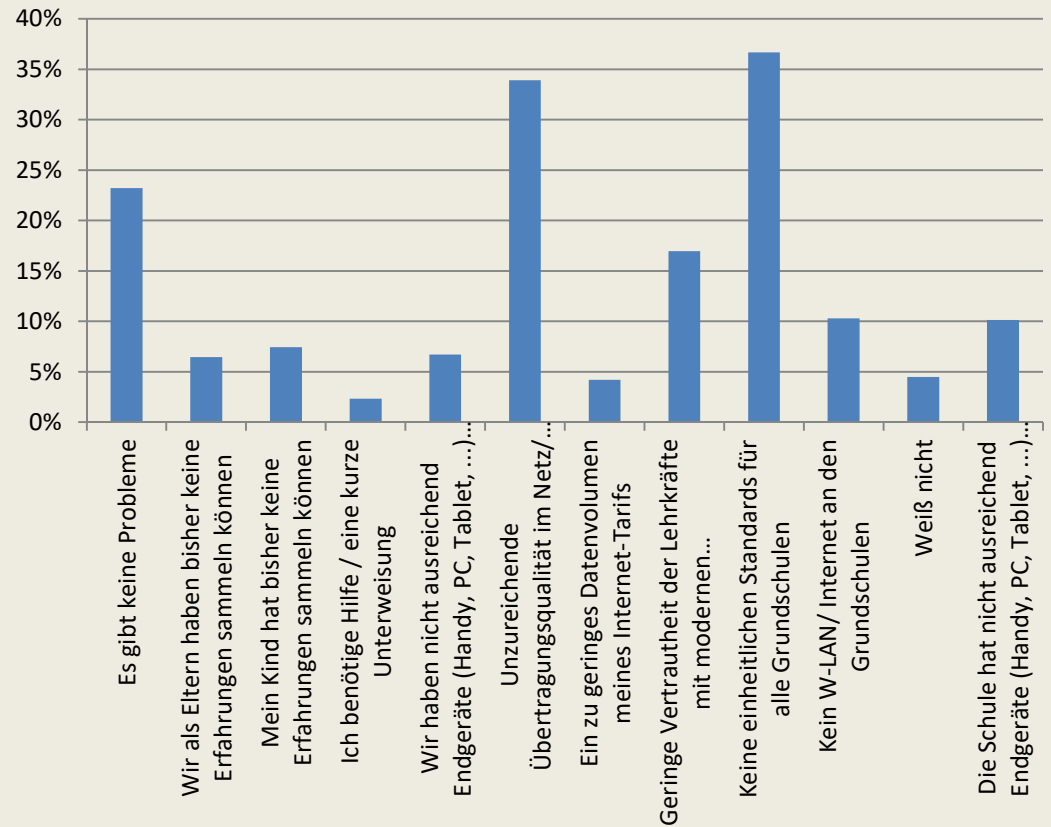


Mehrfachantwort

Nur > 20% sehen keine Umsetzungsprobleme für Online-Portale, ViKos

1/3 erfahren die unzureichende Übertragungsqualität im Netz (fehlende Bandbreite)

Wo sehen Sie nach Ihrer erneuten Schulschließungserfahrung die größten Umsetzungsprobleme für die Nutzung von Online-Portalen, Videokonferenzen und Videotelefonaten zwischen Lehrkraft und Grundschulern?



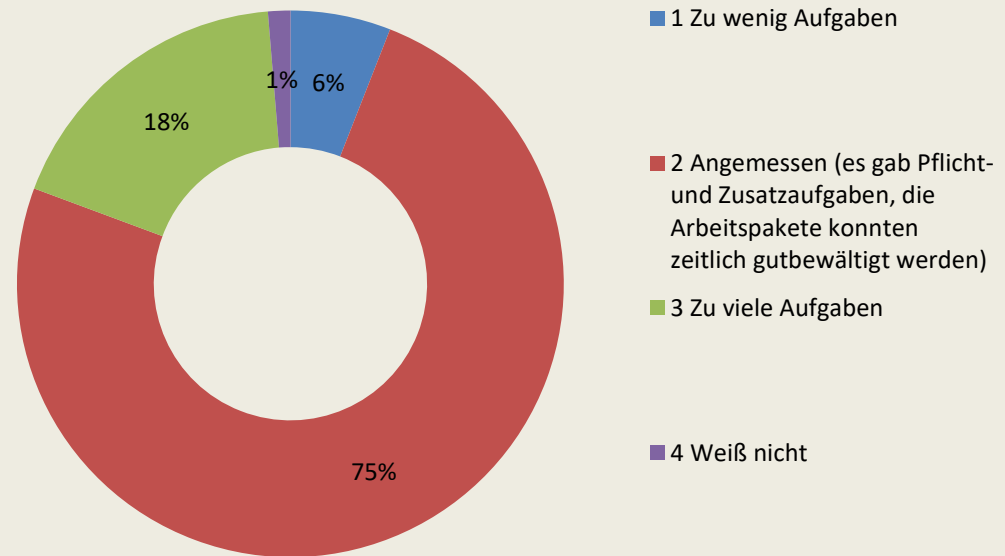
UNTERRICHT, LERNUMFELD, LERNSTAND

Die Aufgaben waren hinsichtlich des Umfangs für mein Kind:

Für drei Viertel der Kinder haben die Lehrer den Aufgabenumfang gut festgelegt

Die Eltern jedes fünften Kindes empfanden, dass zu viele Aufgaben gestellt wurden

Die 6% der Kinder mit zu wenig Aufgaben sollten leistungsdifferenziert gefördert werden.

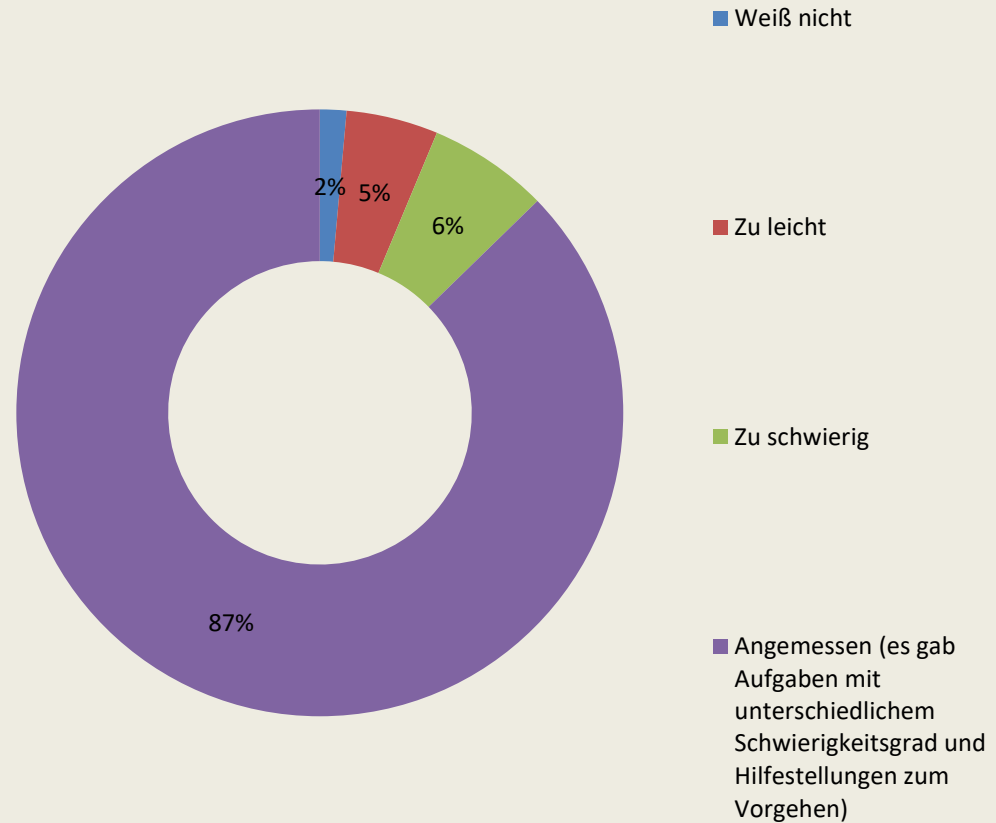


Die Aufgaben waren hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades für mein Kind:

Für fast 90% der Schüler haben die Lehrer den Schwierigkeitsgrad gut getroffen

Die 5% der Kinder mit zu leichten Aufgaben sollten leistungsdifferenziert gefördert werden.

Ebenso die 6% mit zu schwierigen Aufgaben.



In welchen Fächern gibt es Bildungsangebote während des Distanzunterrichts?

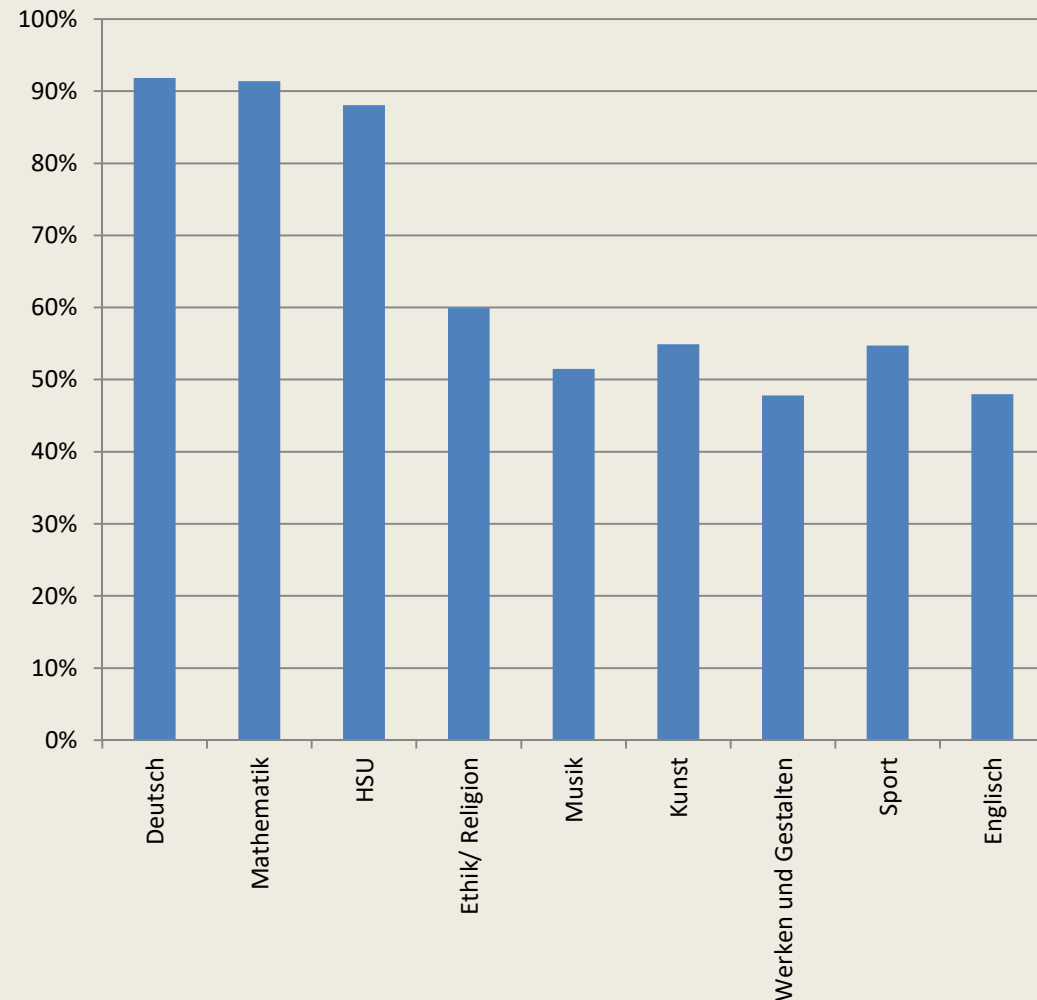
Es ist die Frage zu stellen, warum nicht wenigstens in allen Hauptfächern an jeder Schule unterrichtet wurde.

Ggfs. betrifft dies den Begriff GU = Grundlegenden Unterricht der in der Abfrage nicht als Antwortmöglichkeit angeboten worden war

entsprechend der Anzahl und Angabe der Umfrageteilnehmer

Die Hälfte der Kinder erhielten in den übrigen Fächern keinen Unterricht, wobei Englisch nur in den Klassenstufen 3/4 gegeben wird.

Wie soll diese Wissenslücke zukünftig geschlossen werden?

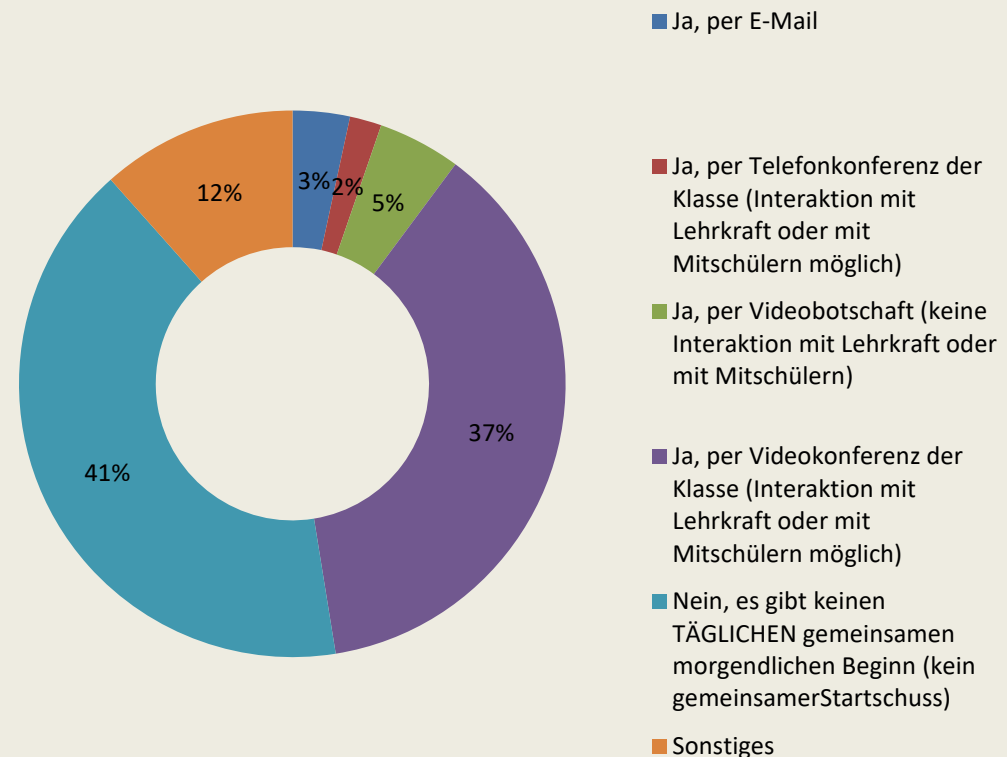


Gibt es TÄGLICH einen VERPFLICHTENDEN, gemeinsamen morgendlichen Beginn des Distanzunterrichts (gemeinsamer Startschuss, die Kinder müssen daran teilnehmen)?

Es fand für >40% der SchülerInnen der vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus angeordnete **gemeinsame morgendliche Startschuss nicht statt**.

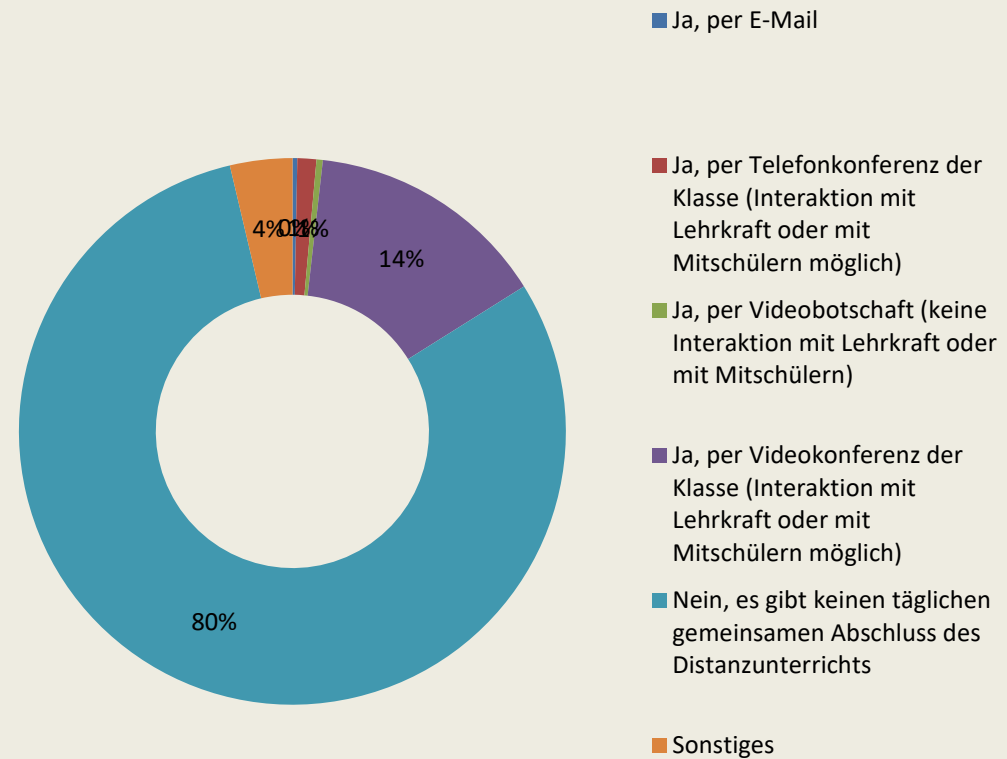
Gründe dafür können vielschichtig sein, z.B.

fehlte die Bandbreite in den Rechenzentren der Kommunen;
Lehrkräfte waren im Paralleleinsatz zwischen Notbetreuung und Onlineunterricht.



Gibt es TÄGLICH ein VERPFLICHTENDES, gemeinsames Ende des Distanzunterrichts? Die Kinder müssen daran teilnehmen.

80% der Grundschul Kinder beenden den Distanzunterrichtstag nicht gemeinsam.



Mehrfachantwort

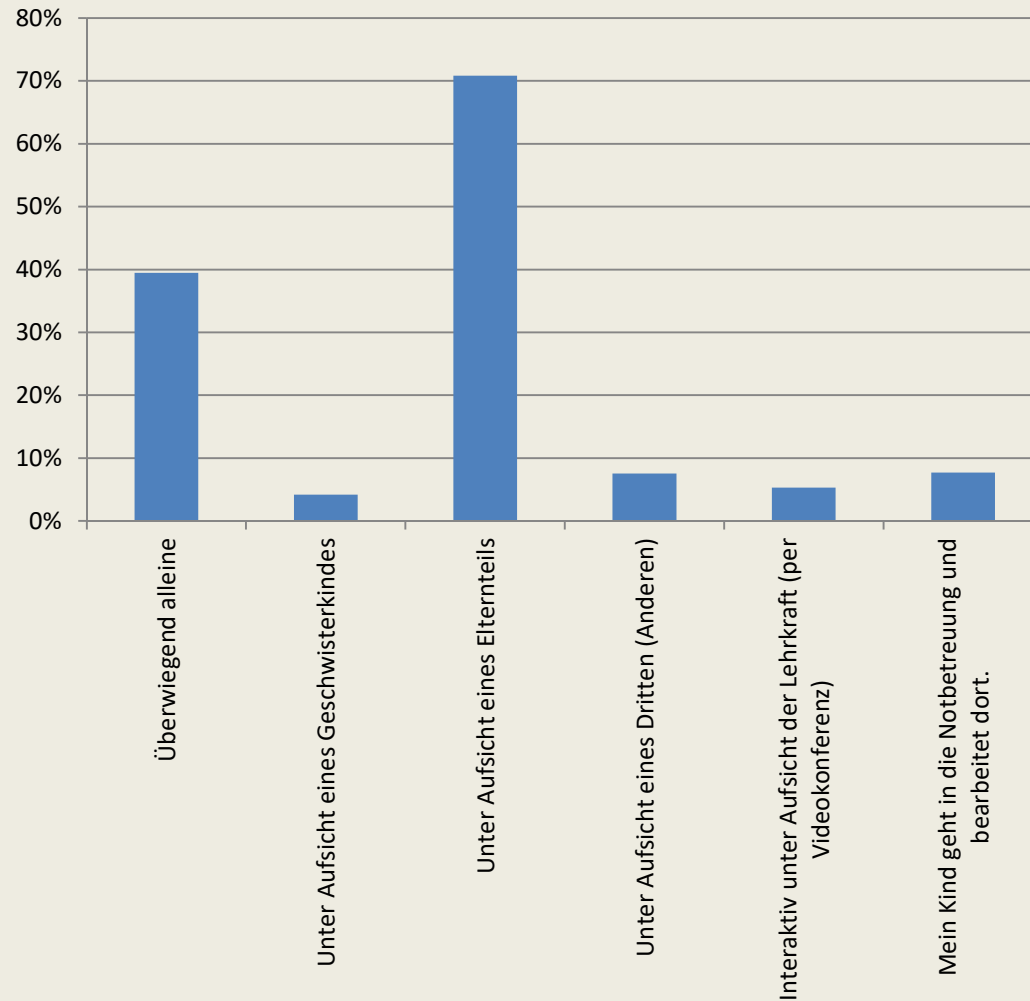
Die Mehrheit der Kinder arbeitet unter der Aufsicht der Eltern.

Rund 40% der Kinder arbeiten überwiegend alleine.

Etwa 10% der Kinder müssen alleine arbeiten.

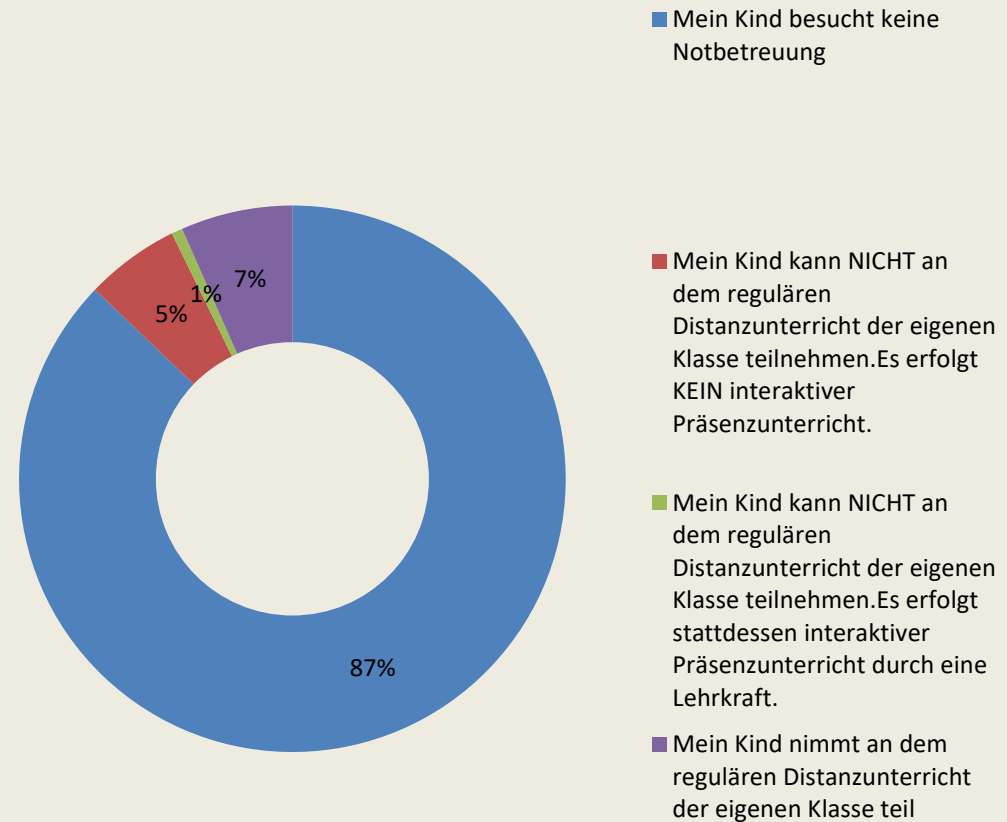
Die Unterrichtskonzepte müssen darauf abgestimmt sein.

Wie bearbeitet Ihr Grundschulkind die Schulaufgaben während der Zeit des Distanzunterrichts?



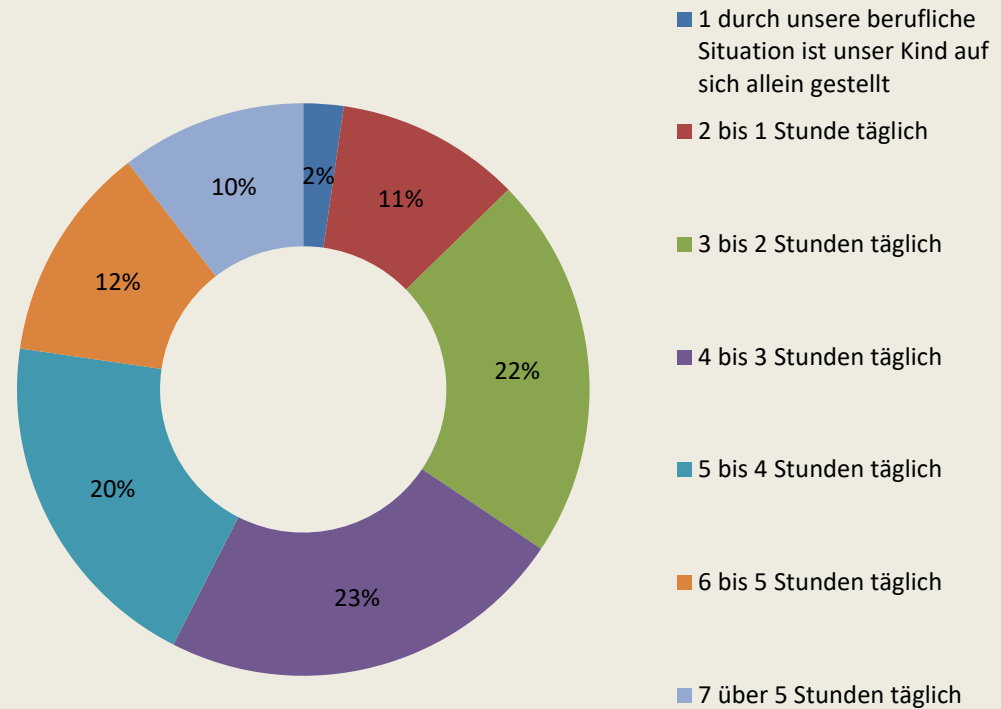
Falls Ihr Kind in eine Notbetreuung geht, wie erfolgt der Unterricht?

Etwa die Hälfte der Grundschul Kinder,
die die Notbetreuung besuchen,
konnten nicht am Distanzunterricht
der eigenen Klasse teilnehmen.



Wie hoch schätzen Sie als Grundschulletern Ihren TÄGLICHEN Betreuungsaufwand während des Distanzunterrichts PRO KIND ein?

40% der Grundschulletern müssen täglich mehr als 3 Stunden Betreuungsaufwand PRO KIND während des Distanzunterrichts leisten – neben ihrem eigenen Beruf.
2% der Kinder sind auf sich allein gestellt.

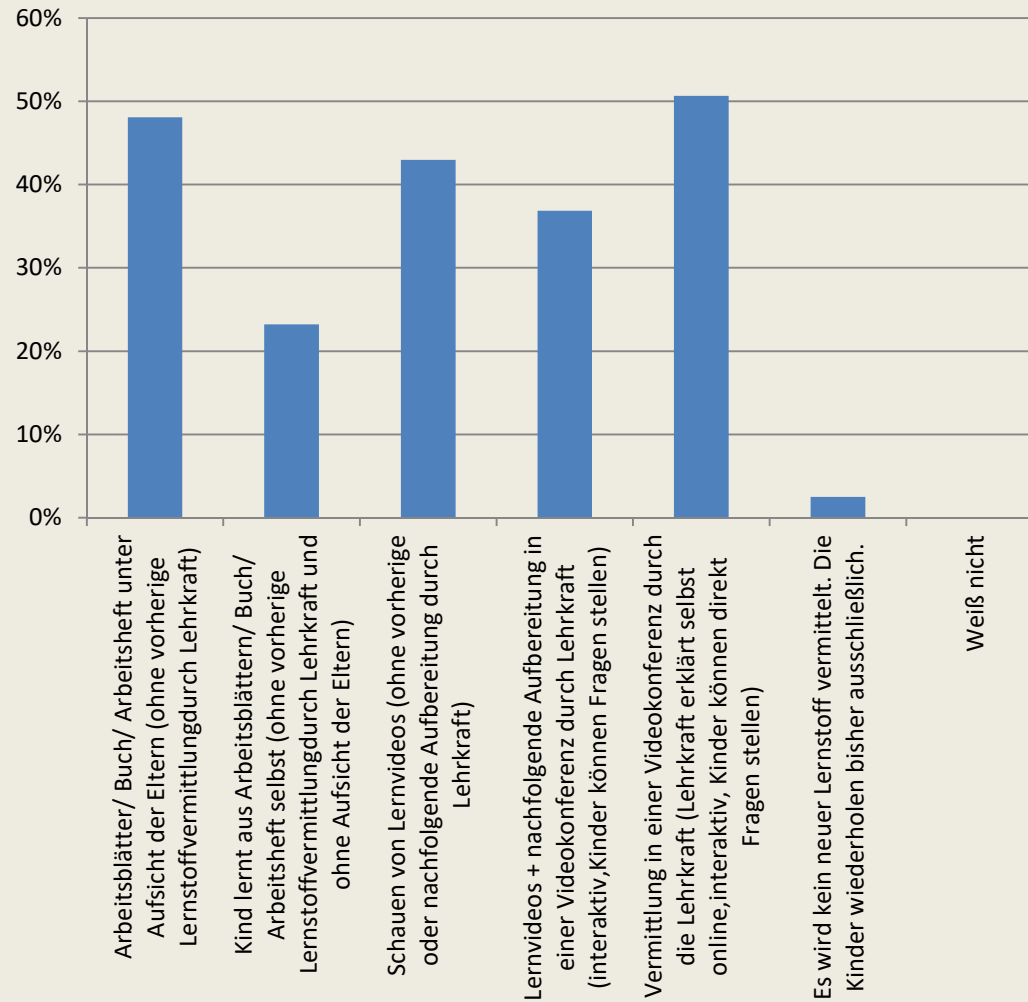


Mehrfachantwort

Bei ca. 50% der Kinder vermittelt nicht die Lehrkraft den neuen Lernstoff, sondern die Eltern.

Gut 2% der Kinder wird kein neuer Lernstoff vermittelt.

Wie wird Ihrem Kind neuer Lernstoff während des Distanzunterrichts vermittelt?

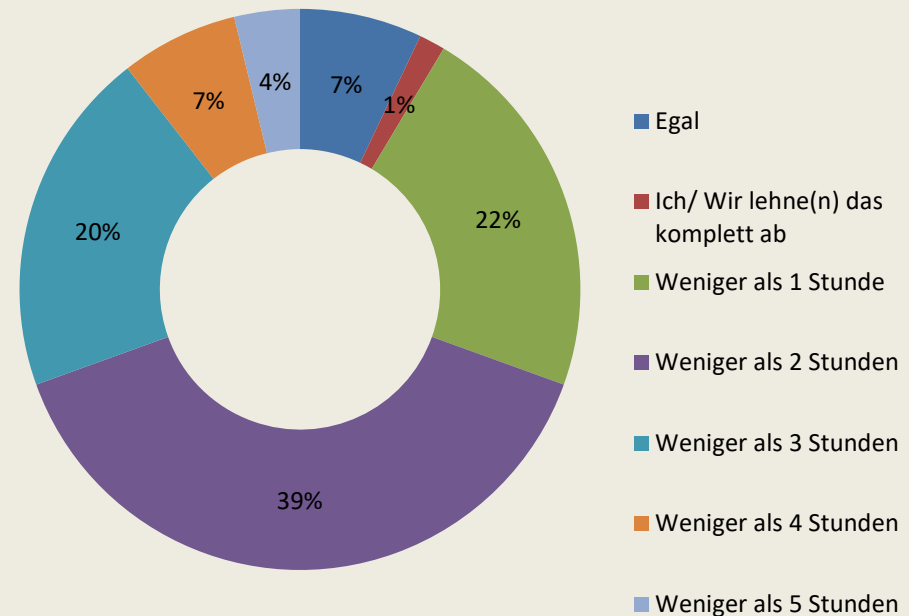


Wie lange sollte Ihrer Meinung nach die Dauer der Nutzung digitaler Medien im schulischen Bezug (Anton-App, Videokonferenz,sofatutor, etc,.) in Summe pro Tag maximal sein?

> 33% der Grundschulleitern stimmen einer Nutzung von 2 Stunden und mehr pro Tag zu.

Nur 1 % der Eltern lehnen dies komplett ab.

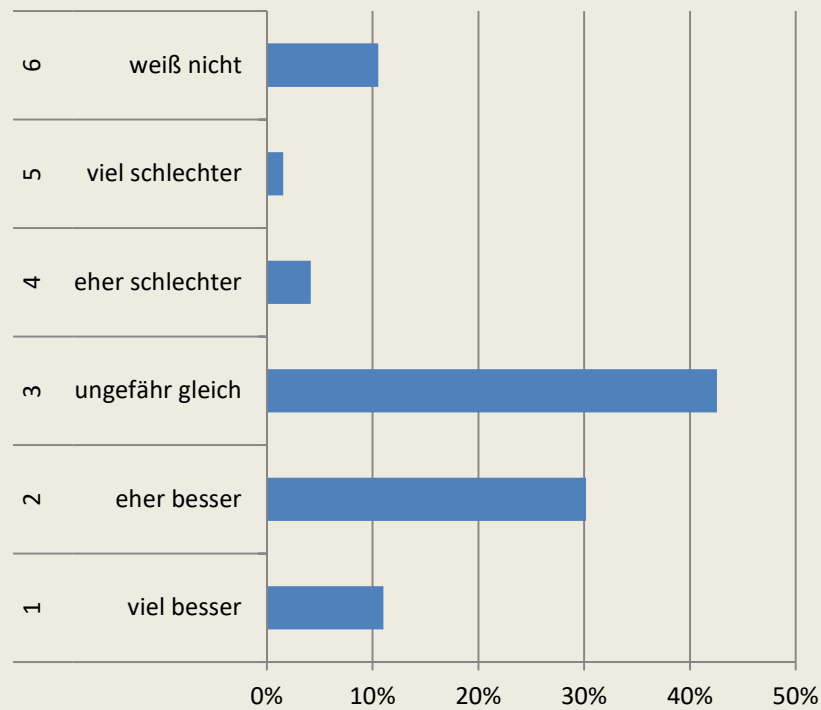
22% möchten weniger als 1 Stunde pro Tag.



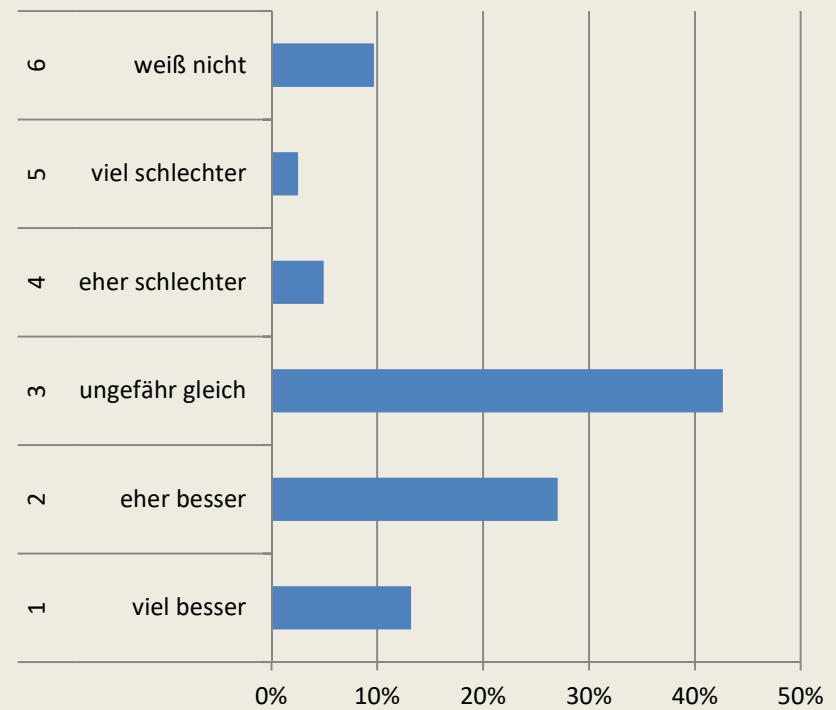
UNTERSCHIEDE DES DISTANZUNTERRICHTS JETZT IM VERGLEICH ZUM FRÜHJAHR 2020

Die Kommunikation ist besser geworden

Kommunikation Schule - Eltern

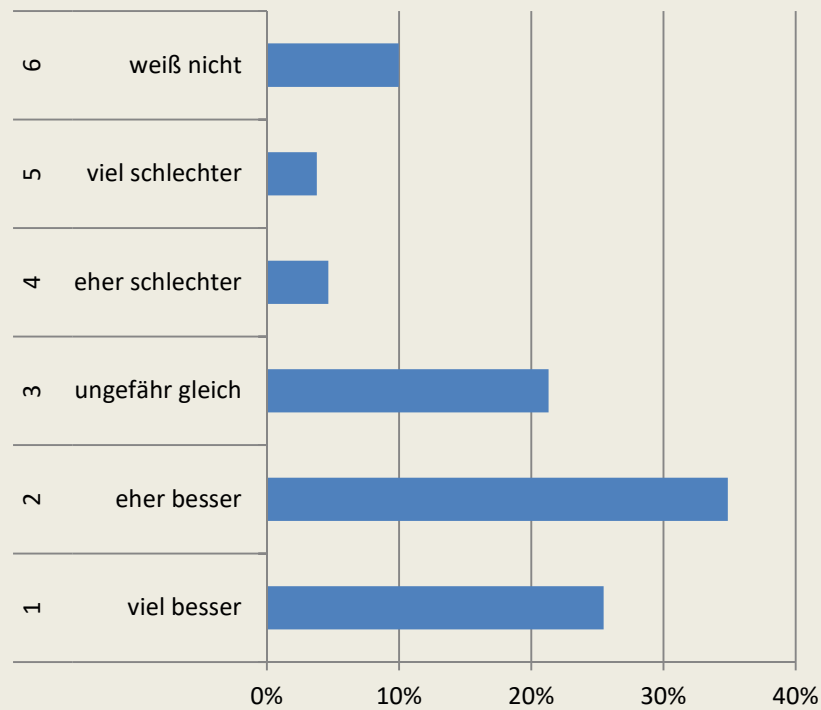


Kommunikation Lehrkraft- Eltern

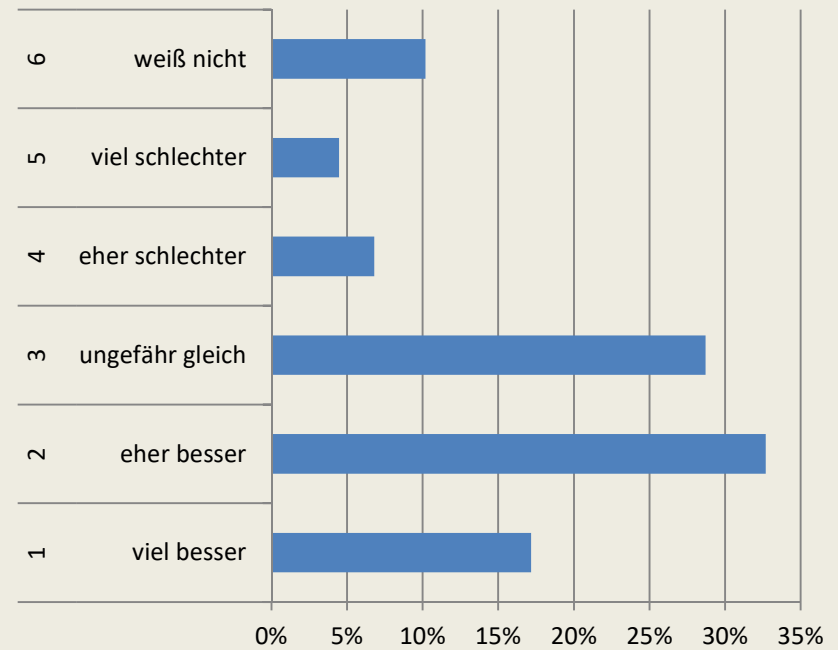


Die Kommunikation ist besser geworden

Kommunikation Lehrkraft- Kind

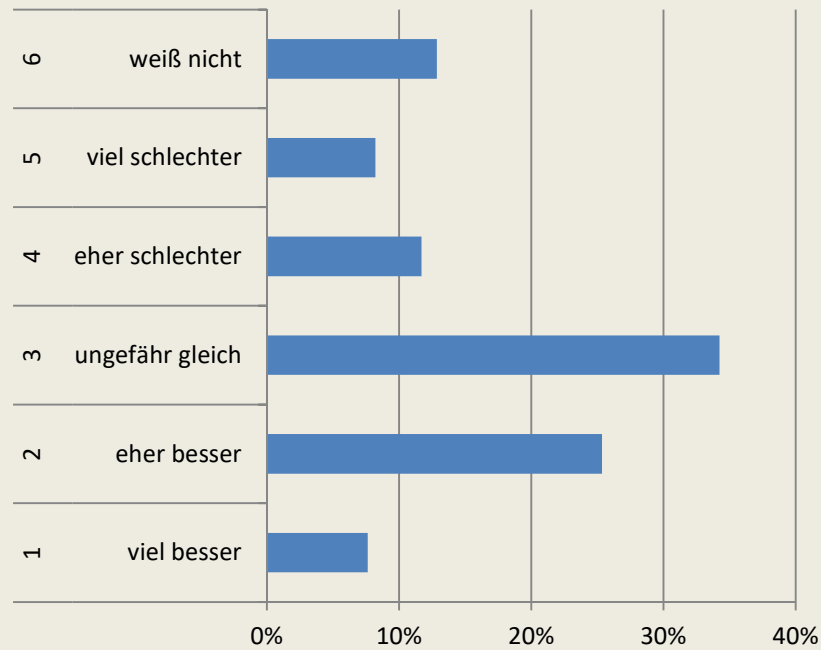


Aufrechterhaltung des Kontakts der Kinder zur Lehrkraft

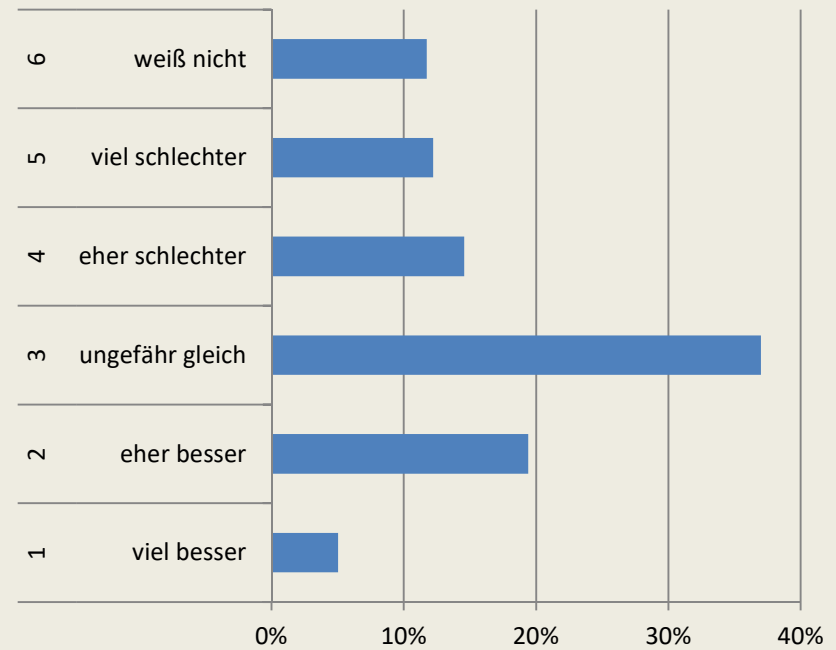


Der Kontakt der Kinder untereinander und der **Klassenzusammenhalt** konnten nicht auf gleichem Niveau aufrecht erhalten werden.

Aufrechterhaltung des Klassenzusammenhalts

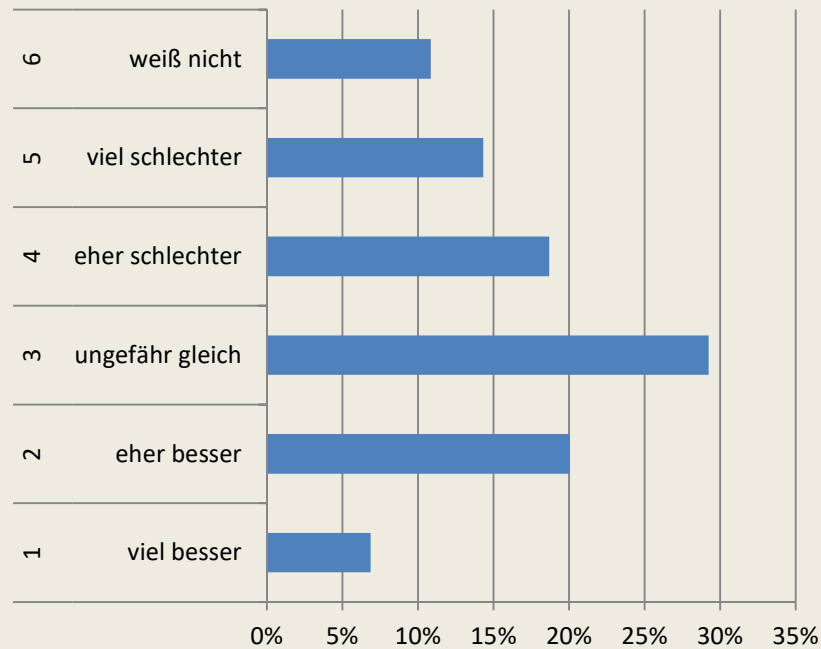


Aufrechterhaltung des Kontakts der Kinder untereinander

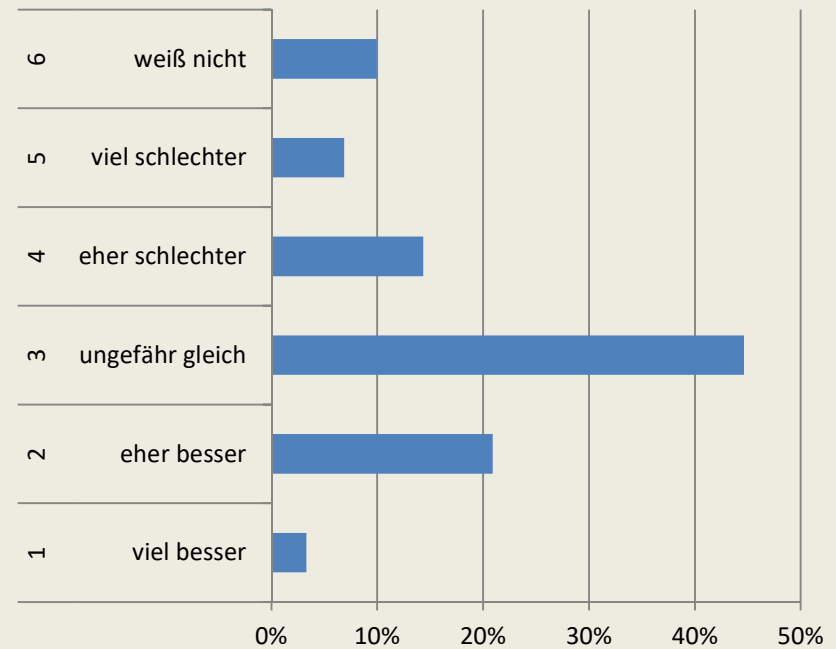


Die **Motivation** konnte für 1/3 der SchülerInnen nicht auf gleichem Niveau gehalten werden. Das **selbstständige Lernen** der Kinder hat sich wenig verbessert.

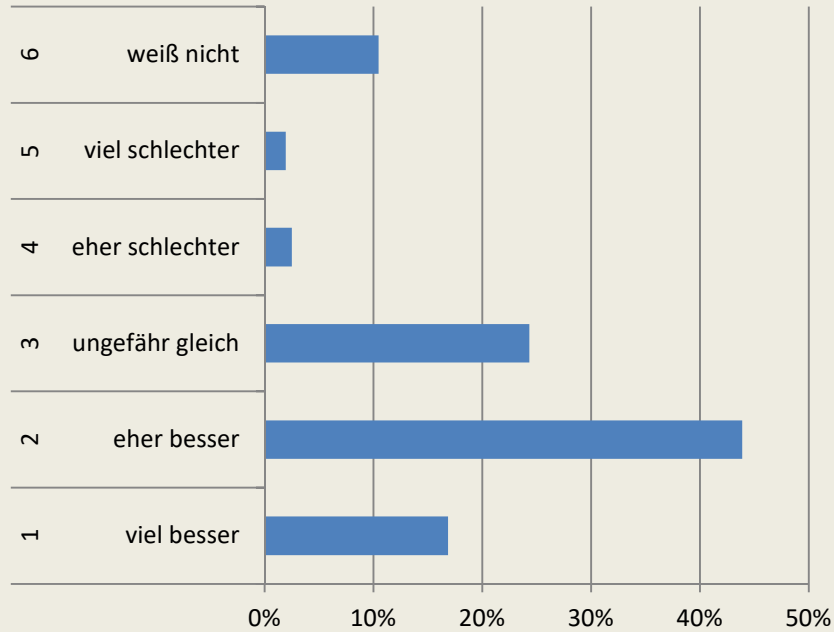
Aufrechterhaltung der Motivation der Kinder



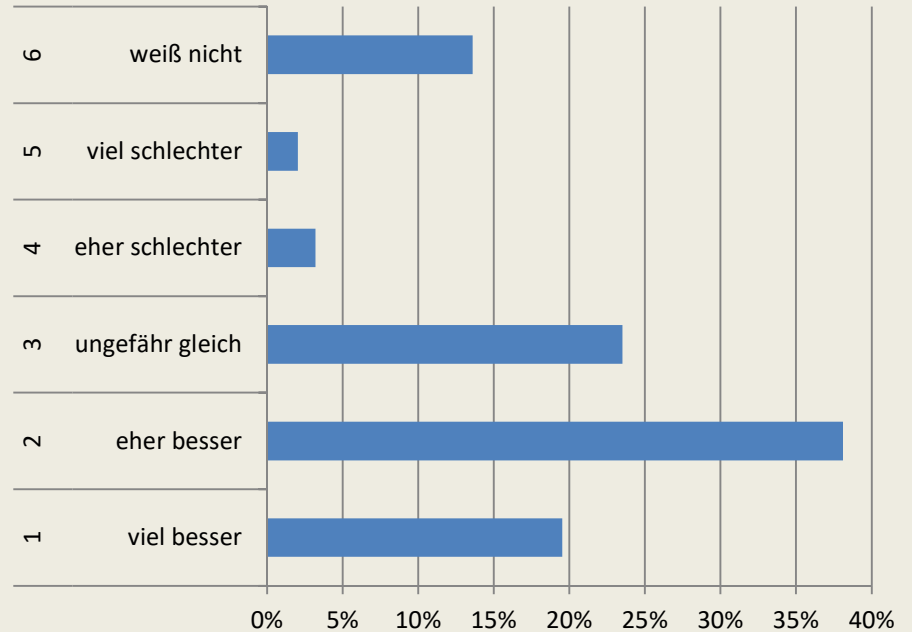
Selbstständiges Lernen des Kindes



Umgang mit digitalen Medien (Grundschul Kinder)

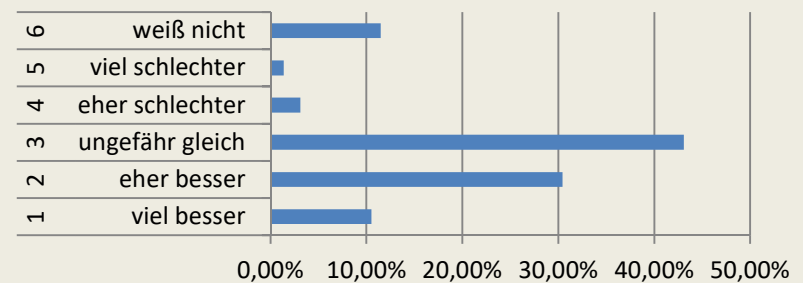


Umgang mit digitalen Medien (Lehrkräfte)

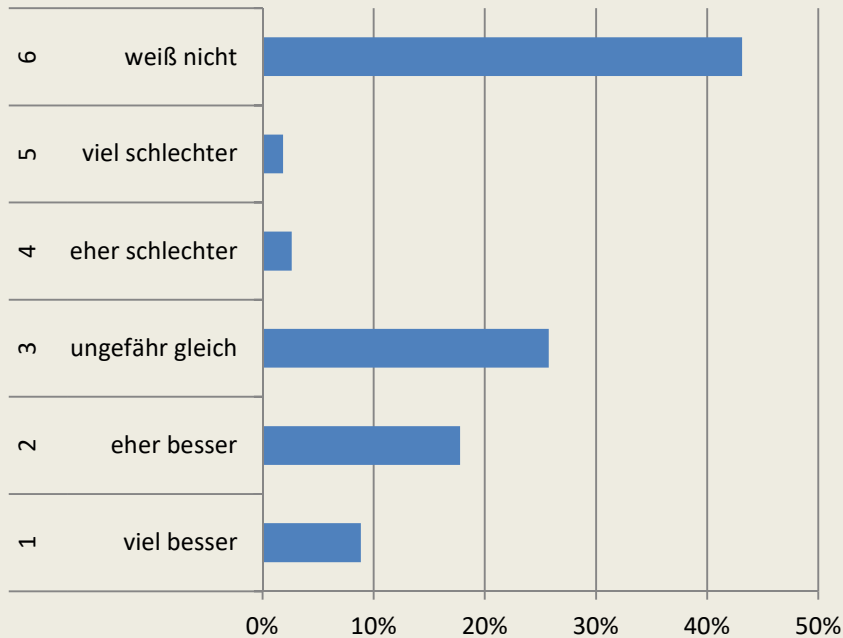


- Der **Umgang mit digitalen Medien** ist vor allem bei Kindern und Lehrkräften deutlich besser geworden.

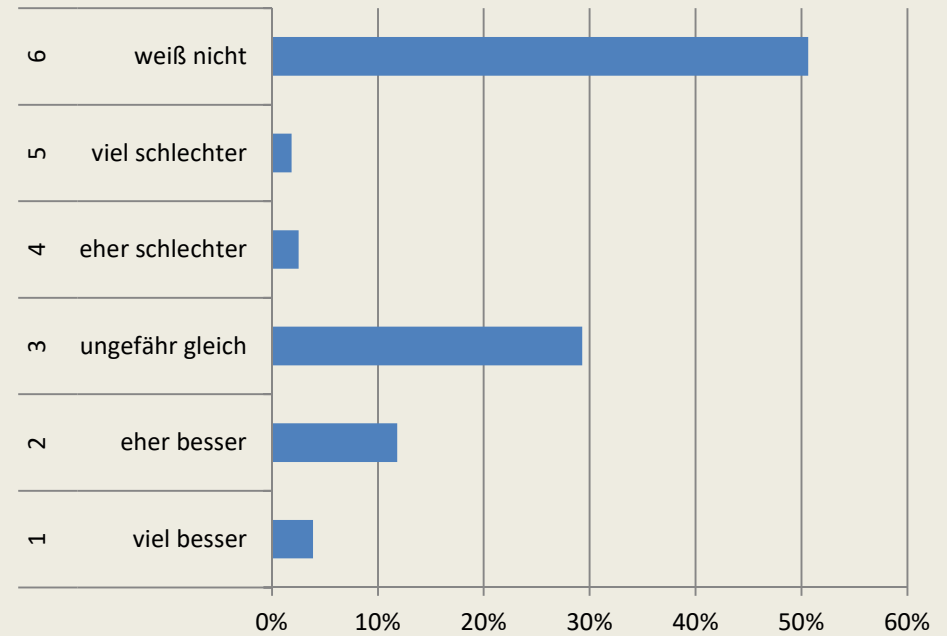
Umgang mit digitalen Medien (Eltern)



Ausstattung Lehrkräfte mit Endgerät

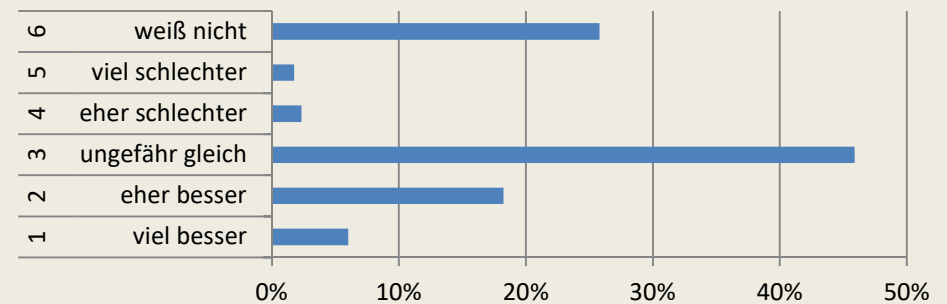


Technische Ausstattung der Schule (W-LAN, Rechner, ...)

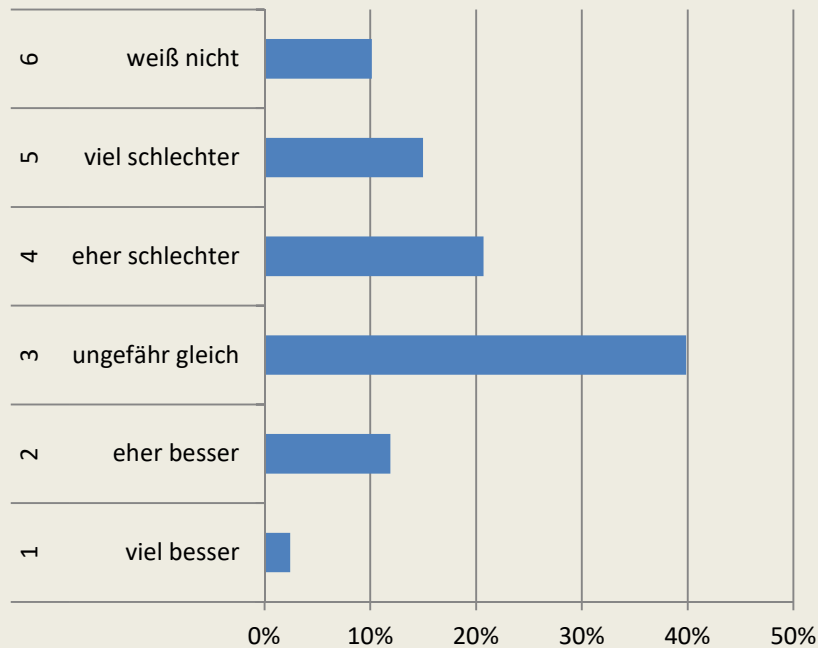


- Die befragten Eltern können noch nicht erkennen, dass die finanziellen Mittel des Digitalisierungspaktes zu **spürbaren Verbesserungen in den Schulen** geführt hatten. Auffällig ist der **große Anteil an „Weiß nicht“-Antworten**.

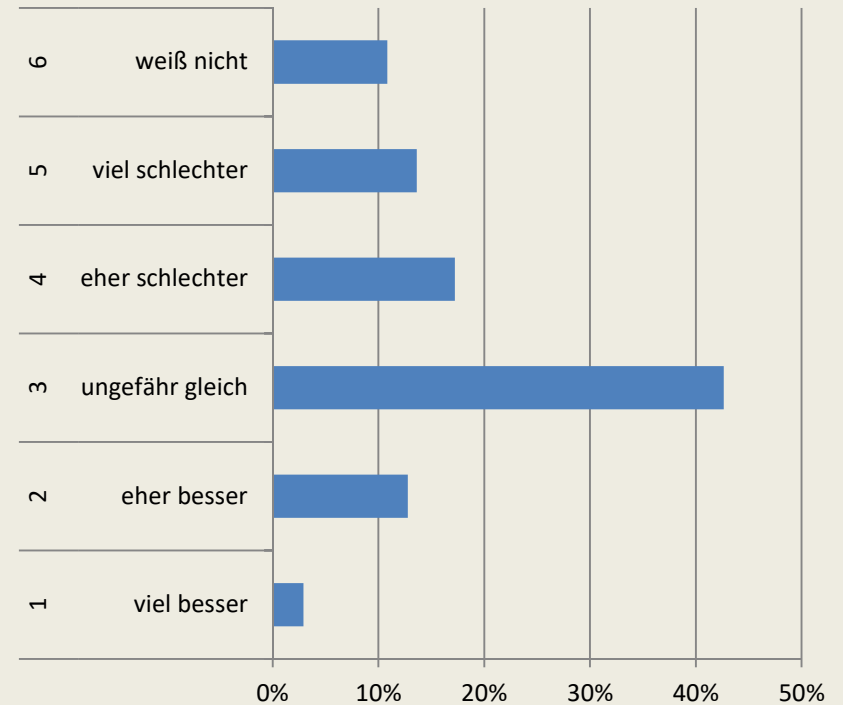
Ausstattung Grundschulkind mit Endgerät



Betreuungsaufwand für die Eltern

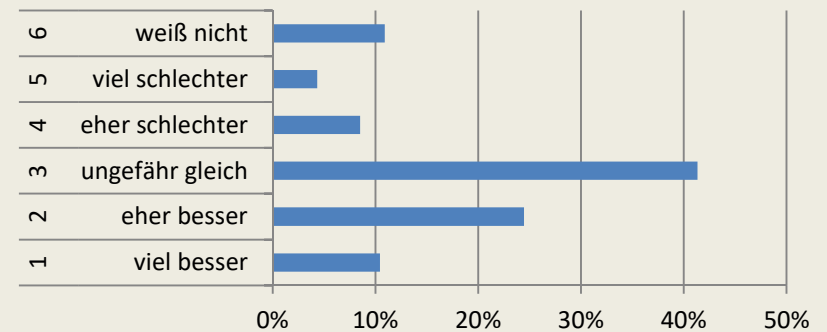


Möglichkeit selbst zu arbeiten



- Die **Belastung für manche Eltern** hat sich erhöht.
- Bei der **Korrektur der Aufgaben** ist noch mehr Verbesserung wünschenswert.

Korrektur der Aufgaben



WAS ICH IHNEN/ EUCH NOCH MITTEILEN MÖCHTE

In welcher Form erhält Ihr Kind die Aufgaben?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Arbeitsflut zum selbst ausdrucken!
- AB's persönlich geliefert
- Video-Konferenz mit Erläuterungen
- Für jede Aufgabe ein selbst erstelltest Video
- Ausschluss bei Nichtnutzung von MS Teams
- Leider überhaupt kein Online Unterricht

In welcher Form gibt Ihr Grundschulkind die bearbeiteten Aufgaben bei der Lehrkraft ab?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Unterschiedlich bei den Klassen
- Wird beim KES eingesammelt
- ca. 2 Aufgaben pro Woche sind verpflichtend
- Erst auf Elternwunsch möglich
- Sammeldienst der Eltern
- Eltern müssen scannen und per E-Mail senden
- nur Stichproben nicht alle Aufgaben
- Abfrage in täglicher Videokonferenz
- Viele Aufgaben muss Kind selbst korrigieren
- Hauptsächlich per WhatsApp Bilder

Über welche Kommunikationswege kommuniziert die Lehrkraft überwiegend?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- ab Feb. 2x pro Woche, vorher gar nicht
- 1 x BBB Konferenz in der Woche
- Videokonferenzen finden nur knapp eine halbe Stunde lang statt. Zu WENIG!
- seit Woche 3 finden auf Bitte der Eltern 2mal wöchentlich Klassenkonferenzen statt
- Einzelkommunikationen gibt es nicht. Nur Klassen-BBB

Wie stehen sie als Elternteil im Kontakt mit der Lehrkraft?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Kommunikation mit der Lehrkraft ist hervorragend!
- Unterschiedlich, die eine Lehrerin macht es besser. Die anderen müssen noch lernen
- Lehrerin ruft immer zurück, wenn man es möchte
- telef. Hilfe bei Aufgaben, EDV-Hilfe mäßig möglich, selbst organisiert durch ehrenamtlichen Helfer, da von Staats- oder Schulseite verschlafen
- 1x wöchentlich bei der Ausgabe der neue Aufgaben und Rückgabe der Bearbeiteten Unterlagen persönlich
- Wenn ich die Lehrkraft anmaile, meldet sie sich binnen 48 Stunden bei mir. Das ist völlig
- Ich kann die Lehrkraft anrufen, hab es aber noch nicht gebraucht. Über E- Mail kommt schnell eine Antwort.

Wo sehen Sie die größten Umsetzungsprobleme für die Nutzung von Online-Portalen, ViKo, Videotelefonat zwischen Lehrkraft und SchülerIn?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Überlastung der Server, instabile Verbindungen, keine einheitliche Ausstattung der Kinder, dh jeder hat arbeitet unterschiedlich, fehlende Ergonomie
- Bandbreitenengpass bei gleichzeitig 2 Elternteilen im Homeoffice und entsprechendem Bandbreitenbedarf
- Die Standards für den digitalen Unterricht sind von Schule zu Schule vollkommen unterschiedlich. An der einen Schule gibt es tägliche Video Konferenzen.... an manchen GAR NICHTS
- Übertragungs-/Sprachqualität teils schlecht, als berufstätiges Elternteil nicht immer zu festen Zeiten Möglichkeit der Unterstützung
- Desinteressiert der Lehrer, da die Zusatzaufwände nicht honoriert werden
- Online Unterricht ist kein Ersatz für den Präsenz Unterricht. Neue Themen können nicht in einer täglichen Videokonferenz von 30 -45 min übermittelt werden.
- Die Kinder sind technisch und organisatorisch überfordert und null vorbereitet.
- Keine Konferenz während der Notbetreuung. Nur an Tagen zu Hause.
- Die Kinder können in diesem Alter noch nicht selbstständig arbeiten und brauchen viel Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben und mentalen Beistand um motiviert zu bleiben.

Wo sehen Sie die größten Umsetzungsprobleme für die Nutzung von Online-Portalen, ViKo, Videotelefonat zwischen Lehrkraft und SchülerIn?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Lehrer sind nicht bereit dazu, bzw. machen nur eine kurze Gesprächsrunde keinen Unterricht
- Teilweise extrem schlechte Bild und Tonqualität
- benötigt sehr viel Zeit der Eltern bei der Unterstützung mit Online Unterricht, insbesondere bei mehreren Kindern. Die Kinder sind meistens auch nicht konzentriert dabei.
- in der Notbetreuung kann mein Kind nicht am Onlineunterricht teilnehmen und ich muss das am Wochenende nachholen, weshalb mein Kind jetzt 7 Tage Schule hat
- an unsere GS funktioniert es mit dem Videokonferenzen sehr gut, aber die Unterschiede an den Grundschulen sind enorm
- Es findet kein wirklicher Unterricht statt. Nur 1 std. durchsprechen der arbeitsblätter, sonst nichts. Die Kids müssen alles selber machen. lächerlich.
- Es ist in der Grundschule niemals gleichwertiger Ersatz für Präsenzunterricht!
- Schulung der Lehrkräfte mit digitalen Medien; Lernportalen, etc. fehlte, IT-Ansprechpartner für Lehrer und Eltern in der Schule fehlt
- Einige Elemente des Schulstoffes bzw. der Übermittlung muss dringend angepasst werden. Gruppenarbeiten im Sinne von Klassenunterrichts sind im Homeschooling nicht möglich.

Wo sehen Sie die größten Umsetzungsprobleme für die Nutzung von Online-Portalen, ViKo, Videotelefonat zwischen Lehrkraft und SchülerIn?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Lehrer haben keine Schulungen erhalten, wie man die Medien sinnvoll einsetzen kann
- Ich sehe nicht das Problem in der Nutzung, sondern im fehlenden persönlichen Kontakt, sowohl Lehrer - Schüler, als auch Schüler - Schüler. Stichwort: soziales Lernen
- Verweigerungshaltung mancher Eltern bzgl. dem Einsatz digitaler Endgeräte/ betrifft Eltern: Angst vor Veränderung / fehlendes Durchsetzungsvermögen der Schule bzgl. Umsetzung des Konzepts
- Überlastung der Portale durch starke Nutzung
- schlechte Internetverbindung anderer Mitschüler
- Das kleine Kind kann das nicht allein! Für Berufstätige Eltern unschaffbar, da die Zeiten ohne Rücksicht auf Arbeitszeiten der Eltern festgelegt werden! Trotz Mitteilung an Lehrkraft
- Kosten für Neuanschaffungen immens
- Neue Themen werden nicht über Videokonferenzen eingeführt, da wahrscheinlich die Kinder in der Notbetreuung sonst benachteiligt wären
- Die Lehrer haben zu wenig Zeit für online und notbetreuung gleichzeitig, da gehen die Kinder zuhause unter

Wie bearbeitet Ihr Grundschulkind die Schulaufgaben während der Zeit des Distanzunterrichts?

Eine Auswahl der Einträge unter „Sonstiges“

- Hilfestellungen müssen erfolgen, hat zur Folge das die Kinder teils erst am Nachmittag ihre Schulsachen erledigen wenn man vormittags arbeiten muss!
- Eltern anwesend, aber im Job gebunden.
- Mein Kind geht in die Notbetreuung, dort wird aber kein Unterricht oder dessen Betreuung angeboten, weshalb wir den Unterricht am Abend und am Wochenende abarbeiten
- Da ich Vollzeit arbeite, muss mein Kind überwiegend alleine den Tagesplan bearbeiten. Er ist aber mit der Situation überfordert. Wir sitzen dann fast jeden Tag bis 20 Uhr am Abend da.
- Unter Aufsicht bzw. mit Hilfe eines Elternteils, da viele Themen oder Aufgaben nicht alleine vom Schulkind erarbeitet werden können.
- Lerngruppe mit einem Klassenkameraden
- Für vollzeitberufstätige Eltern ist eine Betreuung nicht ausreichend möglich. Großeltern übernehmen teilweise via Skype
- Vereinbarkeit von eigener Beruflichkeit und der gleichzeitigen Vermittlung von neuem Lernstoff nicht machbar.
- Kind braucht Unterstützung da es keine Erklärung/Unterricht gibt. Eltern=Lehrer, Kinder sitzen stundenlang!!! Motivation schwierig. Es ist hart!!!

Was ich Ihnen / Euch noch mitteilen möchte?

- Es wurden über 400 Mitteilungen am Ende der Befragungen von den Teilnehmern gemacht.
- Diese werden auf einem gesonderten PDF zur Verfügung gestellt.

DANKE FÜR IHR AUFMERKSAMKEIT